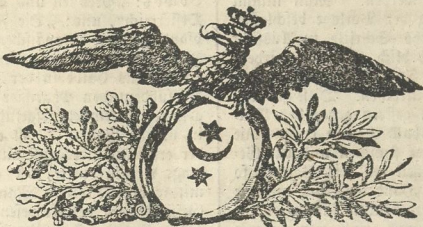


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Sonnabend den 16. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 15. Mai.

Bereits in den Jahren 1853, 1854 und 1856 hatte die geringe Erträglichkeit der Tabakssteuer verschiedenen Regierungen des Zollvereins Veranlassung gegeben, die Frage einer höheren Besteuerung des Tabaks in Anregung zu bringen. Als der richtigste und ausführbarste Weg, um aus der Besteuerung des Tabaks eine ergiebige Staatseinnahme zu erzielen, wurde von den süddeutschen Regierungen damals die Einführung des Tabakmonopols bezeichnet. Die preussische Regierung hielt diesen Besteuerungsmodus aber für ebenso unausführbar, wie die von einigen Staaten vorgeschlagene Fabrikationssteuer, erklärte dagegen die Erhöhung des Eingangszolles vom Tabak und der Produktionssteuer unter Ausdehnung der letzteren auf den ganzen Zollverein als die geeignetste Maßregel. Dieser Standpunkt wurde von den meisten Regierungen verworfen und seit 1858 hat nun die Frage der Tabaksbesteuerung im Zollverein bis zum vorigen Jahre gänzlich geruht.

Von den vielen Veranlassungen, die sich dann im vergangenen Jahre mit dieser Frage beschäftigten, hat auch der Kongress deutscher Volkswirthe, der im August vorigen Jahres in Hamburg tagte, die Tabakssteuer behandelt und in Bezug hierauf folgenden Beschluß gefaßt: „Soweit die Tabaksbesteuerung in Frage kommen sollte, ist auch bei dieser daran festzuhalten a) daß das im Zollverein hergebrachte Princip einer mäßigen Besteuerung des Verbrauchs gewahrt werde; b) daß der bisherige Besteuerungsmodus im Wesentlichen beibehalten, jedoch die Uebergangssteuer für den nach Norddeutschland gehenden süddeutschen Tabak beseitigt und dafür die in Preußen bestehende innere Verbrauchssteuer auf die süddeutschen Staaten ausgedehnt werde; c) daß jede veratorische Kontrolle der Produktion und des Vertriebes ausgeschlossen bleibe.

Die Tabakssteuer-Vorlage nun, welche vom Bundesrath an das Zollparlament gelangt ist und heute zur Verhandlung kommt, enthält im Wesentlichen die Vorschläge, welche Preußen bereits 1856 in einer ausführlichen Denkschrift der 12. General-Zollconferenz eröffnet hatte, welche damals jedoch von den norddeutschen Kleinstaaten verworfen, diesmal aber im Bundesrath angenommen worden sind, wohl aus dem Grunde, weil die Kleinstaaten Geld bedürfen, und es vorziehen, dasselbe an der Grenze zu erheben, statt die Gemüthlichkeit ihrer Steuerzahler direkt zu stören.

Der Gesekentwurf dehnt zunächst die in Norddeutschland geltende Productionsteuer auch auf Süddeutschland aus, wo die Consumen ten ihren Pfälzerfabak bisher steuerfrei rauchten. Gleichzeitig wird der Besteuerungsmodus, wonach je 6 Quadratruthen mit Tabak bepflanzten Landes nach vier Bodenklassen mit 3, 4, 5 und 6 Sgr. Steuer bemessen waren, abgeändert. Die Klassifikation nach der verschiedenen Güte des Bodens wird ganz beseitigt und die Steuer soll fortan für alle Bodengattungen von je drei Quadratruthen mit Tabak bepflanzten Bodens 6 Sgr. = 21 Kr. (12 Thlr. per Morgen) jährlich betragen. Auch sollen nicht mehr Flächen von sechs, sondern nur von drei Quadratruthen Steuerfreiheit genießen. Dieser gleichmäßige Satz würde die Producenten zwingen, um einen genügenden Ertrag zu erhalten, den bessern Boden diesem Anbau zu widmen. Ferner will der Entwurf, nach Analogie der für Spiritus und Rübenzucker bewilligten, eine Exportbonifikation (Zollrückvergütung) einführen, welche bisher nur für die im Inlande aus ausländischen Tabak bereiteten und wieder nach dem Auslande verandten Fabrikate gezahlt wurde. Der geringste Vergütungsfuß soll für den Str. Rohstabak und Schnupftabak 1 Thlr. 5 Sgr., für den Str. entrippte Blätter und Tabaksfabrikate 1 Thlr. 10 Sgr. betragen. Endlich soll der Zoll von aus dem Auslande eingehenden unearbeiteten Tabakblättern und Tabaksstengeln vom 1. October 1868 ab 6 Thlr. für den Str. statt wie bisher 4 Thlr. betragen.

Das Gesetz über die Besteuerung des Tabaks ist von ausführlichen Motiven begleitet, welche den Nachweis liefern, daß die am 1. Juli 1853 in Kraft getretene Verminderung des Zollfußes „sich sowohl wirtschaftlich als finanziell bewährt hat.“ Die Motive sagen weiter:

Es ist die Aufgabe einer rationalen wirtschaftlichen und Finanzpolitik, auf dem Wege zur Herstellung eines normalen Verhältnisses zwischen Eingangszoll und inländischer Steuer fortzuschreiten. Es kann dies geschehen entweder durch weitere Ermäßigung des Eingangszolles, oder durch Erhöhung der inländischen Steuer, oder durch Erhöhung des Zolles und der Steuer unter gleichzeitiger Verichtigung ihres gegenseitigen Verhältnisses. Der zuletzt gedachte Weg führt mit Sicherheit zu einer Erhöhung der Einnahmen und hat zugleich für die Tabaksproduzenten den Vortheil, daß, während Eingangszoll und Steuer dem Verhältniß des inländischen und ausländischen Tabaks mehr angesetzt wird, die Differenz, welche sich zwischen der Steuer und dem Zolle ergiebt, nicht zum Nachtheil des inländischen Tabakbaues geändert zu werden braucht. Uebrigens liegt auch kein Grund vor, den Tabaksverbrauch durch ausnahmsweise niedrige Besteuerung zu begünstigen. So lange Zucker und Kaffee, ja sogar Reis und Schmalzöl Eingangszollen unterliegen, würde es ein Uebernach sein, dem Tabaksverbrauch gegenüber die finanziellen Nachtheile in den Hintergrund zu stellen. Im Gegentheil wird in der großen Mehrzahl der Staaten gerade der Tabaksverbrauch als ein geeignetes Object der Besteuerung betrachtet, weil seine Einschränkung sanitäts- und wirtschaftlich eher vortheilhaft als nachtheilig wirkt. Im Zollverein ist die Situation jetzt die, daß bei der nothwendigen Regulirung der Tabakssteuer zugleich dahin zu wirken ist, durch eine mäßige Erhöhung derselben eine Mehreinnahme zu erzielen. Denn abgesehen von den finanziellen Mehrebedürfnissen der Mehrzahl der Zoll-Vereinsglieder, welche nur die Wahl lassen zwischen einer Erhöhung des Einkommens aus der Tabakssteuer, oder des Einkommens aus anderen die Gesamtheit in höherem Grade drückenden Abgaben, ist in der Tabakssteuer auch ein Erlös zu suchen für die Ausfälle, welche durch die mit Oesterreich verabredeten Zollbefreiungen und Zollherabsetzungen, in Verbindung mit den in dem Gesekentwurf, betreffend die Abänderung des Vereinszolltarifs, vorgeschlagenen Zollbefreiungen und Zollherabsetzungen, auch nach Abzug der aus dem Petroleumzolle zu erwartenden Einnahmen, sich noch ergeben werden.

Gegenüber den auf zusammen 1,511,728 Thaler berechneten Zollbefreiungen und Herabsetzungen steht die auf 500,000 Thlr. veranschlagte Einnahme aus dem Zolle auf Petroleum, so daß der Ueberschuß der Zollleichterungen sich auf eine Million berechnet.

„In diese Zahl in finanzieller Beziehung als das Maximum des Ausfalls zu betrachten, so übersteigt die wirtschaftliche Bedeutung der dem Zollparlament vorliegenden Reformen doch bei Weitem die Jäger ihrer Ausfälle. Denn die Zollbefreiung einer großen Anzahl von Artikeln eröffnet ein ansehnliches Gebiet dem vollkommen reellen Verkehr, welcher die Möglichkeit gewährt, für eine Reihe von Verkehrsbeziehungen, von Kombinationen für Verbrauch und Production, die bisher, weil verhindert, in den Zollverträgen nicht zur Erreichung kommen konnten. Es steht ferner neben einer Ermäßigung zahlreicher Zollsätze, welche auf Materialien für Handwerk und Fabrikation ruhen, die durch den Vertrag mit Oesterreich herbeigeführte Eröffnung eines erweiterten und gesicherten Marktes für den gegenseitigen Austausch der Erzeugnisse. Wenn also diesen Reformen, welche durch Befreiung des Verkehrs und der Production, Vermehrung der Gelegenheit für Beschäftigung von Arbeit und durch Erleichterung der Verforgung unseres Marktes mit gewissen Gegenständen des allgemeinen Lebensbedarfs zur Beförderung der Lage der Zollvereinsbevölkerung in ihren allgemeinen materiellen Lebensbedingungen beitragen, eine mäßige Erhöhung der Abgabe für den Tabaksverbrauch gegenübertritt, welche nur einem Theile der erwachsenen männlichen Bevölkerung durch Verminderung des Rauchens oder Verbrauch wohlfeilerer Tabake eine jedenfalls unbedeutende Beschränkung auferlegt, so ist nicht zu zweifeln, daß der Werth der Erleichterungen die Bedeutung der Mehrebelastung erheblich übersteigt.“

Die Motive gehen nun auf eine specielle Darlegung der in dem Gesekentwurf vorgeschlagenen neuen Tabaksbesteuerung ein und kommen zu dem Resultat, daß „eine Abnahme dem Gewichte nach kaum in Anschlag zu bringen sein wird.“

Berlin, d. 14. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Hübsch zu Stasfiedel im Kreise Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verliehen; sowie der Wahl des Courrectors an der Realschule in Hannover, Dr. Gustav Schmidt, zum Director des Gymnasiums in Nordhausen die Allerhöchste Befestigung zu ertheilen.



Der Schluß des Zollparlamentes wird, wie man dem „Dresd. Journ.“ schreibt, von dem Verlaufe abhängen, den die Berathung des Tabacksteuergesetzes nimmt. Man glaubt, daß die allgemeine Debatte und die über §. 1 am Sonnabend beendigt sein wird, so daß an diesem Tage die über das Schicksal der Vorlage entscheidende Abstimmung vorgenommen werden kann. Wie diese ausfallen wird, entzieht sich zur Zeit jeder Berechnung. Die Süddeutschen arbeiten auf eine entschiedene Ablehnung der Vorlage hin, von anderer Seite werden Anträge auf Ermäßigung der Steuer eingebracht werden. Man nimmt mehrfach an, daß, wenn die völlige Ablehnung der Vorlage beschlossen werden sollte, von Seiten des Zollbundesraths Schritte in Aussicht stehen, welche die Dauer des Zollparlamentes erheblich abkürzen würden. Vermuthlich wird diesmal die Entscheidung der Frage von der Stellung abhängen, welche die Nationalliberalen dazu einnehmen. Diese ist indes ganz unberechenbar. Ein Theil will, nachdem gestern gegen den Willen der Fraction beschlossen worden ist, die Tabacksteuer in erster Linie zu behandeln, nun entschieden gegen jede Steuer stimmen und das Gesetz damit zum Falle bringen, ein anderer Theil will die Vorlage so amendiren, daß die durch den österreichischen Handelsvertrag und die Tarifbefreiungen und Tarifiermächtigungen sich ergebenden Finanzvorteile nicht geheckt werden. Dieser Auffassung wird auch von anderer Seite beigegeben und das Verlangen der Süddeutschen, überhaupt den Taback auch fernhin steuerfrei zu haben, wird nirgends befürwortet. Durch den Abschluß der Zollvereinsverträge hat auch dieses Verlangen jede rechtliche Basis verloren.

Zweites hat der freien freihändlerischen Commission den Antrag gestellt, in §. 1 des Entwurfs statt „6 Sgr. für je drei Quadratruthen mit Taback bepflanzen Boden“ zu setzen: 3 Sgr., und die Zoll-erhöhung in §. 12 (6 Thlr. pr. Str. statt 4 Thlr.) abzulehnen. Diesen Antrag hat sich die Mehrheit der national-liberalen Fraction angeeignet, und er wird in Folge dessen als Fraction's-Amendement eingebracht werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dasselbe auch im Plenum des Parlamentes die Majorität erlange, und unseres Theils würden wir das für das wünschenswertheste Ergebnis halten.

In der Petitions-Commission des Reichstags berichtete heute Referent Professor Hüffer über die Petition des Hrn. A. Bernstein hieselbst um Ausrichtung einer Expedition zur Beobachtung der am 18. August d. J. stattfindenden Sonnenfinsterniß und Bewilligung einer Summe von 6000 Thlr. zu diesem Zwecke. Auf den Antrag des Referenten, welcher die ihm zugekommenen Gutachten mehrerer Astronomen, insbesondere des Prof. Dr. Förster, Director der hiesigen Sternwarte, vorlegte, wurde von der Commission einstimmig beschlossen, die Petition dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß von Seiten des Norddeutschen Bundes die geeigneten Maßregeln ergriffen werden, die am 18. August d. J. eintretende Sonnenfinsterniß für die Wissenschaft möglichst nutzbar zu machen. Es wurde schriftlicher Bericht beschlossen, nachdem zuvor der Vertreter des Bundesraths das Interesse zu erkennen gegeben hatte, welches Seitens des Bundesraths für die Sache vorwalte.

In Kreisen der Reichstags-Abgeordneten wird jetzt die Frage discutirt, ob die außerordentlichen Bedürfnisse für die Bundesmarine, welche durch Ablehnung des Bundesschulden-Gesetzes jetzt zu besorgen unmöglich geworden, nicht in Form eines Antrages aus der Mitte des Reichstages auf den Etat des Bundes pro 1869 gesetzt werden soll.

Dem Vernehmen nach wird die Angelegenheit wegen Abtrennung des Marine-Ministeriums von dem Kriegs-Ministerium nach der nahe bevorstehenden Rückkehr des Kriegs-Ministers von seinem Urlaube entschieden werden. Als künftiger Marine-Minister wird der Vice-Admiral Schachmann genannt. Bekanntlich war schon einmal vorübergehend ein Marine-Minister in Preußen, der Vice-Admiral Schröder, in dem Ministerium Hohenzollern-Auerswald thätig.

Als einen neuen Beweis des friedlichen Characters der gegenwärtigen Situation kann man die Nachricht ansehen, daß Graf Bismarck, sobald es die parlamentarischen Arbeiten erlauben werden, einen mehrwöchentlichen Urlaub zur Erholung nehmen will.

Die Gründung einer neuen Kriegsschule für die Provinzen Preußen und Pommern wird beabsichtigt. Zuerst sollte sie, wie es hieß, nach Stolp kommen, jetzt soll Anclam Aussicht haben. Der Militärseus will, daß die Stadt das Kriegsschulhaus bauen und dafür die Miete beziehe. Die Zahl der Eleven beträgt 80 bis 100, die der Lehrer (Offiziere) 16 oder 18.

In nächster Zukunft wird für die Provinz Pommern ein neues evangelisches Predigerseminar und zwar zu Frauendorf bei Stettin errichtet werden, natürlich unter Oberleitung des evangelischen Oberkirchenraths. Das Episcopat ist dem General-Superintendenten der Provinz Pommern übertragen. Unter demselben wird mit der Leitung ein Inspector, vorläufig in der Person des Pfarrers Regius, betraut.

Dem Vernehmen nach sollen an Stelle der oberirdischen Telegraphenleitungen im norddeutschen Bunde unterirdische treten. Man glaubt dadurch den größten Theil der jetzt oft den Telegraphenverkehr hemmenden Störungen zu beseitigen. Die General-Telegraphen-Direction beabsichtigt zu dem Zweck beim Bunde eine Anleihe von 2 Millionen Thln. zu beantragen. Als die elektro-magnetischen Telegraphen vor ca. 20 Jahren eingeführt wurden, hatte man bereits unterirdische Leitungen, welche sich derzeit aber nicht bewährten und nach wenigen Jahren durch oberirdische ersetzt wurden. Die Erfahrungen, welche seitdem in der Legung von Leitungsdrähten gemacht sind, haben zur Beseitigung der Uebelstände geführt, welche damals zum Aufgeben der unterirdischen Leitungen bewogen.

Der „Allg. Ztg.“ und der Augsburger „Allg. Ztg.“ wird aus Bern übereinstimmend gemeldet, daß das Scheitern der Unterhandlungen in Berlin über einen Handelsvertrag der Schweiz mit dem

deutschen Zollverein, vorzugsweise in dem Beharren der süddeutschen Staaten auf ihrem Verlangen, betreffend Aufhebung des von den Cantonen für fremde Biere bezogenen Ohmgeldes, seinen Grund habe.

Nach dem beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die Fregatte „Niohe“ am 25. April von New-York nach England in See gegangen.

Die bei Gelegenheit der Debatten über den Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich im deutschen Zollparlament gefallene Aeußerung Löwe's: „Preußen und das preussische Volk kennen keinen Haß gegen Oesterreich, und: „Die Freundschaft Oesterreichs ist das sicherste Unterpfand für den europäischen Frieden!“, haben in Oesterreich die größte Befriedigung hervorgerufen. „Diese Worte“, sagt die „Presse“, „welche Löwe aus Galbe in der Zollparlamentssitzung vom 9. d. Mts. gegen die süddeutschen Pharisäer und norddeutschen Fanatiker schleuderte, tragen den Stempel tiefgefählter Wahrheit und finden sympathisches Echo in unsern Gauen. Ist es doch seit Jahren der erste brüderliche Ton, der erste Freundesgruß aus dem jenseitigen Lager. Schon daß er gewagt werden durfte, ist ein merkwürdiges Fortschritt. Daß er aber mit wahrheitsstolzem Mannesmuthe bekräftigt und von überquellendem Gefühlssturm der Umwesenden begrüßt wurde, daß er das Langvorborgene, Unterdrückte, Ungelegte endlich greifbar und hörbar machte, — das darf uns mit Recht zu höchster Befriedigung gereichen.“

Die „Allg. Ztg.“ brachte dieser Tage einen Artikel, der dem Unterhändler des Gasfeiner Vertrages, dem Grafen Blome, zugeschrieben wird. Derselbe enthält das höchst interessante Zugeländnis, was man schon vor diesem Vertrage in Wien den Krieg wollte und daß jener abgeschlossen wurde, weil einzelne Minister erklärten, daß Oesterreich auf den Krieg noch nicht genügend vorbereitet wäre. Der Vertrag von Gasfein, sagt der Verfasser jenes Artikels, sollte den Frieden bis zum nächsten Jahre erhalten — was er bekanntlich auch gethan hat; dieses Zugeländnis ist jedenfalls ein sehr bemerkenswerther Beitrag zur Beurteilung der Frage, wer den Krieg von 1866 von langer Hand her vorbereitet und ihn gewollt hat.

**Gumbinnen, d. 12. Mai.** Ueber die Ungelegenheit des auf russischem Gebiete verhafteten Borna kann aus zuverlässiger Quelle noch Folgendes berichtet werden: Borna traf am 7. Mai mit der Abends 8 Uhr aus Polen kommenden Post in Johannsburg ein und erzählte selbst, daß er am Vormittag desselben Tages aus Lomsza entlassen worden sei. Als Grund seiner Festnahme in Polen ist ihm schon in Kollno von dem dortigen Kreisdirector angegeben, daß man ihn nicht für den Mediciner Borna, auf den der Paß lautete, halte, auch nicht für Dr. Glede, auf dessen Legitimation er früher in Polen gewesen, sondern für einen flüchtigen polnischen Unterthan. Seine Versicherungen, daß er preussischer Unterthan sei und wirklich Borna heiße, so wie seine Berufung auf die diesseitigen Behörden fanden vorerst keinen Glauben und erwirkten daher auch seine Freilassung nicht. Die ihm in Kollno gewordene Behandlung war gut. Er war in einem Privatlogis, allerdings unter Aufsicht einer Wache, untergebracht, bis er am 2. Mai Morgens nach Lomsza abgesandt wurde. Dort angekommen, wurde er dem Civil-Gouverneur Obersten v. Mienkin vorgestellt, der, nachdem er ihn über sein Unterthanenverhältnis befragt, ihm eröffnete, daß er ihn zwar nicht sofort auf vollständig freien Fuß setzen könne, doch würde er in Begleitung des Polizeimeisters, bei dem ihm auch seine Wohnung angewiesen wurde, sich frei in der Stadt bewegen dürfen. Auch in Lomsza war die Behandlung eine gute. Am 7. Mai Vormittags erschien der Civil-Gouverneur mit mehreren anderen Beamten in der Wohnung Borna's und eröffnete ihm, daß er nunmehr frei sei und nach Preußen zurückkehren könne, was er denn auch desselben Tages that. Weshalb er angehalten und auf dessen Veranlassung seine Verhaftung und amtliche Freilassung erfolgte, ist ihm nicht in Lomsza eröffnet worden; überhaupt ist mit ihm, seiner Aussage nach, kein eigentliches Verhör angestellt; doch will er erfahren haben, daß die dortigen Behörden nach verschiedenen Deten in Polen, namentlich nach Warschau, Kalisch, Modlin u. telegraphirt und sich nach seiner Persönlichkeit erkundigt haben sollen. Da die eingegangenen Nachrichten wahrscheinlich nicht gravirten, so hat man ihn demnächst endlich entlassen, wozu eine von dem Landrath v. Hippel in Johannsburg an den Civil-Gouverneur von Lomsza gerichtete Requisition, so wie die Vermittlung des Kgl. preussischen General-Consulats zu Warschau viel beigetragen haben mögen.

**Hannover, d. 12. Mai.** Unter dem Titel: „Zwei Jahre Hiesiger Politik“ ist in Leipzig bei Quandt u. Händel eine Flugchrift erschienen, welche die westlichen Agitationen der beiden letzten Jahre behandelt und mit folgenden Worten schließt: „Ueberblicken wir die Politik der Hiesiger Emigranten, so ist sie eine Reihenfolge von kleinen Ränken ohne wesentliche Erfolge, eine Kette von Enttäuschungen ohne Befehung, ein Treiben, das eine Tragödie aufführen möchte, aber es in seiner physischen und sittlichen Dummheit lediglich zu Poesie bringt. Man macht ein wenig von sich reden, man erhält in Hannover — namentlich in der ehemaligen Residenz — einige Aufregung und einige irrige Hoffnungen, man verlockt dort gelegentlich ein paar beschränkte Bauernburschen oder Handwerksgelesen zur Fahnenflucht und damit ins Glend, man verschafft sich für schweres Geld die Freude, zu sehen, daß radical-demokratische Zeitungen für das göttliche Recht der Welfen schwärmen. Im Uebrigen ist von Erfolgen der Hiesiger Politik, so rühmig sie ist, nichts zu berichten, als daß sie den egoistischen Geist der kleinen Höfe von ebendem, der auch vor Vaterlandsverrath nicht zurückschreckt, täglich voller ins Licht stellt. Selbst in Hannover wird das erkannt, die Gegner Preußens täuschen hier durch ihre Lautheit und Müßiggelt über ihre Zahl. Die ungeheure Mehrheit verhält sich völlig gleichgültig gegen die Hiesiger Politik. Die Minorität nur nimmt von ihr Notiz, und wer von dieser mit dieser Politik hofft,



groß und wüßt, thut es meist ebenfalls aus selbstfüchtigen oder doch solchen Motiven, in denen eine Benutzung von König Georgs Ansprüchen und Mitteln für ganz andere Zwecke liegt. Der nicht kleine Rest der in Hannover überhaupt noch gelegentlich sich an das Hiesiger Schreiben Erinnernden hat für dasselbe nur den Blick unbegrenzter Verachtung."

**Aus Thüringen, d. 12. Mai,** schreibt man der „B.“ u. „S.“: Die Gerichte von der Absicht des Herzogs von Koburg-Gotha, zu resigniren und das Land an Preußen zu übertragen, erneuen sich so unablässig, daß unmöglich anzunehmen ist, dieselben könnten auf bloßer Combination beruhen. Von einer Seite, der ich gute Kenntniß von derartigen Vorgängen zuzutrauen Grund habe, wird versichert, es fänden bereits seit Jahr und Tag Verhandlungen mit der Königin Victoria statt, um sich der Zustimmung der Ignaten zur Abtretung des Landes zu vergewissern, und die Königin von England soll ihrerseits sich bereits günstig für einen solchen Plan ausgesprochen haben.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, d. 11. Mai.** Der fünfte Wiener Arbeitertag, welcher gestern in Bobel's Localitäten in Fünfhäus Statt fand, war von ungefähr 5000 Arbeitern aller Nationalitäten besetzt. Den Vorsitz führte Herr Minder. Zur Vorbereitung des Arbeiter-Verbrüderungsfestes wurde ein Comité von 20 Mitgliedern erwählt. Außerdem wurde eine Resolution gefaßt, in welcher das allgemeine directe Wahlrecht wie die Umgestaltung des stehenden Heeres in eine Volkwehr verlangt wird. Diese Resolution ist bereits heute dem Minister des Innern, Dr. Giskra, durch eine Deputation von 10 Mitgliedern überreicht worden.

### Frankreich.

**Paris, d. 14. Mai.** Im Gesetzgebenden Körper, welcher seit einigen Tagen über Interpellationen in Betreff der Folgen, welche freihändlerische Vertragsbestimmungen für das Land gehabt, discutirt, sprach Thiers gestern 3 Stunden gegen den Freihandel und hob in seiner Rede hervor, daß der Kaiser sich in verschiedenen seiner Schriften für das Schutzpolysystem erklärt, und daß seiner Zeit auch Rouher in der gesetzgebenden Versammlung gegen den Freihandel gestimmt habe. In Erwiderung darauf sagte heute der Handelsminister Forcade: Vergrößern wir die Schwierigkeiten der Gegenwart nicht noch dadurch, daß wir Anschuldigungen gegen die Vergangenheit schleudern. An der anderen Seite des Rheins gibt es ebenfalls unruhige Geister, welche die nationalen Empfindlichkeiten aufzuregen suchen, indem sie darauf hinweisen, daß Preußen wohl Deutschland gewonnen, aber die Positionen, welche Deutschland in Luxemburg und Mantua hatte, aufgegeben hat. Lassen wir die Geschichte urtheilen und sichern wir jetzt den Frieden, indem wir eine Politik der Beruhigung herbeiführen. Mögen wir davon ablassen, Zwietracht zu säen; wir werden sonst niemals dazu gelangen, die Krisen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu beseitigen.

Wie die „Patrie“ hört, ist der Budget-Commission ein neuer Entwurf zur Abfindung der mexicanischen Gläubiger vorgelegt worden. Die Obligationen sollen in fünfzig Jahren zu ihrem Emissionspreise im Wege von Ziehungen zurückgezahlt und, um für den Verlust der Zinsen zu entschädigen, sollen bei jeder Ziehung die ersten Nummern mit bedeutenden Prämien ausgestattet werden.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 13. Mai.** Gestern hielt die Königin im Buckingham-Palast einen großen Damen-Empfang ab; heute überreichte ihr der Lord-Mayor und die Stadtverordneten der City eine Adresse wegen der glücklichen Rettung des Prinzen Alfred von dem Tode der Mörderhand. Die „Engl. Correspondenz“ schreibt: „Einem in den letzten Tagen viel verbreiteten Gerüchte zufolge, für das wir am wenigsten die Würsenschaft übernehmen wollen, ohne daß es andererseits übergegangen werden könnte, wäre der Mordanschlag auf den Prinzen nicht durch politische Motive, sondern durch Eifersucht veranlaßt worden.“

Die Königin von England hat in Erwiderung auf eine die irische Staatskirche betreffende Adresse des Unterhauses sich, einem gestrigen Telegramme zufolge, folgendermaßen ausgesprochen: „Im Vertrauen auf die Weisheit des Parlamentes wünsche ich, daß mein Interesse bei den weltlichen Gütern der irischen Kirche der Beratung irgend welcher darauf bezüglichen Maßregeln im Laufe der gegenwärtigen Session nicht im Wege stehen möge.“ — Diese Antwort der Königin und überhaupt die augenblickliche Lage zu verstehen, ist es nöthig, zunächst auf den Wortlaut der Gladstone'schen Resolutionen zurückzugehen. Mr. Gladstone erhob sich bei Gelegenheit der irischen Debatte (23. März), nach eingeholter Erlaubniß des Hauses, drei die irische Staatskirche betreffende Resolutionen einzubringen. Die dritte Resolution lautete dahin: „Ihre Maj. in einer unterthänigen Adresse zu bitten, daß S. M. huldreichst geruhen wolle, Ihre Rechte bezüglich der Temporalien für die Erzbischöfliche, Bischöfliche und andere geistliche Würden und Benefizien in Irland und bezüglich des obersten Cusodiums über dieselben, dem Parlamente zur Verfügung zu stellen.“ Alle drei Resolutionen, Gladstone's, also auch die eben im Wortlaut mitgetheilte, wurden vom Hause angenommen und die betr. Adresse an die Königin überreicht. Um aber in eine Debatte über die „Temporalien“ der irischen Staatskirche, also über die „Rechte der Königin“ eintreten zu können, war, selbstverständlich, zuvor eine zustimmende Antwort der Königin auf die, Temporalienfrage beruhende Adresse nöthig, weil andernfalls das Haus sich in die Lage gebracht hätte, Beschlüsse zu fassen, die von vorn herein, in die Prerogative der Krone außer Acht lassend, null und nichtig gewesen wären. In den Kreis dieser Prerogative, wie es ja auch die Adresse anerkennt, gehören die Rechte der Krone in kirchlichen Dingen, und das Haus, wenn es die vorgängige Zustimmung der Krone nicht hätte abwarten wollen, würde sich durch Berathung der zweiten

Gladstone'schen Resolution, die eben von den Temporalien handelt, mit einem Gegenstande beschäftigt haben, zu dem es (das Haus) der Kompetenz entbehrte. Die Zustimmung der Königin ist nun da und Gladstone gedachte am Mittwoch eine directe Gesetzesvorlage in Betreff der Aufhebung der irischen Staatskirche einzubringen. Einem neuesten Telegramm zufolge ist indessen die Einbringung dieser Bill vertagt worden.

### Rußland und Polen.

**Warschau, d. 12. Mai.** Da infolge der Verwaltungsreformen im Königreiche die Landeseinnahmen die Ausgaben bei Weitem nicht decken, so sah sich die Regierung schon vor zwei Jahren gezwungen, die frühern städtischen Einkünfte, wie u. A. die Getränkesteuer, für den Fiskus in Anspruch zu nehmen. Die Städte lebten seitdem von ihrem in der Bank von Polen niedergelegten Vermögen, welches zusammen über 6 Millionen Rubel betrug. Diese Summe ist nun total verzehrt, und die dringendsten Bedürfnisse der Städte können keine Befriedigung mehr finden. Es laufen bei den Gouvernementsregierungen vielfach Berichte von dem Verfall städtischer Bauten und ganz besonders von dem Verderb der Feuerpriken u. mit der Aufforderung ein, daß diese Behörden dem Steuern möchten. Um dem Uebel abzuhelfen, ist nun der Regulirungscomité in diesem Augenblicke mit der Ausarbeitung von Plänen für neue städtische Steuern beschäftigt. Aber auch auf neue Revenüen für den Fiskus ist der Regulirungscomité bedacht. So hat er verordnet, daß vom nächsten Jahre an jeder Einwohner im Königreiche von 12 Jahren und darüber, ohne Unterschied des Geschlechtes, ein Legitimationsbuch von der Regierung erhält, welches 5 Silbergroschen kosten wird. Da nun die Regierung den Lieferanten dieser Bücher nur 1 1/2 Sgr. pro Stück zahlt, so bleibt für 5,000,000 Bücher dem Fiskus noch eine Revenüe von 500,000 Silberrubel. Die Bücher sind in fünf Farben getheilt: für Würdenträger und hohen Adel, für Geistliche, für Militärpflichtige, für politisch Anständige und für die Masse des Volkes. Ohne ein solches Buch wird kein Einwohner seinen Wohnort verlassen dürfen. — Den Gouverneuren ist erst jetzt vom Regulirungscomité eine vom vergangenen December datirte Verordnung zugegangen, sämmtliche Räte und Referendare katholischer Confession unbedingt aus ihren Aemtern zu entfernen. Diese Verordnung steht im 11. Hefte der Vorschriften des gedachten Comités.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 14. Mai.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Berathung des deutsch-oesterreichischen Handelsvertrages begonnen. Der Reichskanzler Freiherr v. Beust, sowie der Minister v. Plener befragten die Annahme des Vertrages. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden. — Das Herrenhaus genehmigte in der heutigen Sitzung in zweiter und dritter Lesung das Gesetz, betreffend die interconfessionellen Verhältnisse nach Ablehnung aller Minoritätsanträge, gemäß dem Antrage der Commission, welcher im Wesentlichen der von dem Unterhause genehmigten Fassung des Gesetzes entspricht.

**Paris, d. 14. Mai.** Die für Frankreich ernannten Konsuln des norddeutschen Bundes haben ihre Functionen begonnen. Der Botschaftsrath Graf Solms begiebt sich auf vierzehntägigen Urlaub in Familienangelegenheiten nach Deutschland. Zwischen der kaiserlichen Regierung und der preussischen Botschaft sind die Unterhandlungen wegen Beilegung der französischen Ausfuhrvergütungen für Eisenbahn-Industriematerialien unausgesetzt im Gange.

**Paris, d. 14. Mai.** Der „Moniteur de l'Algérie“ vom 12. d. veröffentlicht die Erwiderung des Kriegsministers, Marshall Niel, auf die Depesche des Generalgouverneurs von Algier d. d. 23. v. Mts. betreffend den jüngsten Hirtenbrief des Erzbischofs von Algier. In dem Schreiben, welches die Haltung des Generalgouverneurs in dieser Frage völlig billigt, wird hervorgehoben, daß der Kaiser nach keiner Richtung hin seine Ansicht über die Gewissensfreiheit geändert habe und dieselbe auch in vollem Maße der muhamedanischen Bevölkerung von Algier gesichert wissen wolle. Es sei deshalb notwendig, daß die öffentliche und private Wohlfährigkeit, welche der unter der Hungersnoth leidenden Bevölkerung des Landes Unterstützung angebeihen lasse, sorgfältig den Verdacht vermeide, als lasse man sich von dem Bestreben leiten, religiöse Propaganda zu machen. — Dasselbe Blatt demontirt die Mittheilung über eine Verbannung des Erzbischofs von Algier.

**Bukarest, d. 13. Mai.** Mit der Neubildung des Ministeriums ist General Nikolas Golesto beauftragt worden. Derselbe wird die Präsidenschaft des Conseils und das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen. Die Minister des Krieges und der öffentlichen Arbeiten, Obrist Arion und Donici, verbleiben im Amte. Für das Innere ist Arion, für die Justiz Docan, für die Finanzen John Bratiano designirt.

**London, d. 14. Mai.** Der bisherige Gesandte der Vereinigten Staaten, Hr. Adams, nahm gestern Abschieds-Audienz bei der Königin und reiste zuvörderst nach dem Continente ab. — Die Königin hat ihre Reise nach Balmoral, ihrem schottischen Landsitze, der inneren politischen Lage wegen auf den 19. d. verschoben.

**Konstantinopel, d. 13. Mai.** Die „Turquie“ veröffentlicht das Reglement für den obersten Gerichtshof. Zwei Artikel desselben behandeln die Trennung der Justiz von der Verwaltung, resp. die Unabsehbarkeit der Richter. — Man versichert, der Sultan habe die neuliche Rede bei der Eröffnung des Staatsraths selbst verfaßt.

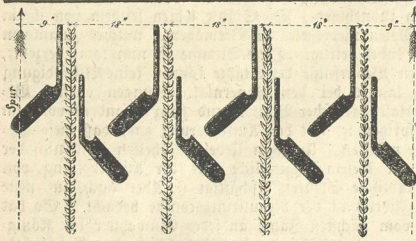
**Triest, d. 14. Mai.** Die eingetroffene Levantepost meldet aus Athen, d. 9. Mai: Aus Kandia sind hier 3 Delegirte mit einem Auftrage an die Deputirtenkammer eingetroffen. In der Provinz Epaphia (Kandia) hat angeblich ein zweitägiger Kampf stattgefunden, in welchem die Türken bis an das Meer zurückgeworfen sein sollen. In Kanea wurden drei gefangen genommene Insurgenten hingerichtet.



## Bekanntmachungen.

**Mein Herren-Garderobe-Magazin Leipzigerstraße 5, dem gold. Löwen gegenüber,**  
ist von jetzt ab in allen Branchen vollständig sortirt, dessen solide Preise allen annehmbaren Forderungen genügen und jede Concurrenz übertrifft. Elegante Sommer-Überzieher von 6 Thlr. 15 Sgr an; feine Oberrocke, Jaquetts, Hosen in allen Dessins zu billigsten Preisen.

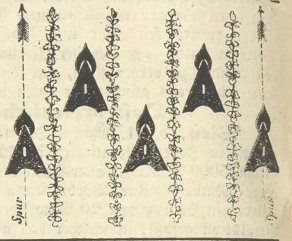
**Carl Klos, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.**



### Pferdehacken

verbessertes Smyth'scher Construction mit neu construirten Hackmessern und Häufelschaaren, für Rüben und Kartoffeln etc., empfiehlt und hält stets auf Lager

**F. Zimmermann,**  
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik,  
Halle a/S.



**Graues und rothes Haar!!**  
Sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Mélanogine**, von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1  $\mathcal{R}$ .

Durch Witterungsverhältnisse begünstigt, bin ich jetzt im Stande, meinen werth. Kunden, welche bisher nicht befriedigt werden konnten, sehr schöne 92 cub.-zöll. **Kohlensteine**, à Mille 3 Thlr. ab **Matz**, vor Halle bei Diemnitz, zu jedem Quantum wieder abzugeben und halte mich quäst. Aufträgen bestens empfohlen.

Schwarzwasser in öst. Schlesien, 10. April 1863.  
Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.  
Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen Brust-Syrup\*) in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarthalschen und Reizzuständen der Respirationsorgane als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Sekretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectoration beförderndes, zugleich wohltschmeckendes Präparat erprobt.  
(L. S.)  
Med. Dr. **Josef Lang**,  
k. erzh. u. Eisenbahnarzt.

\*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorräthig in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

**Photographische Karten zum Aufkleben der Bilder in 30 verschiedenen Mustern, per Mille v. 1 1/2  $\mathcal{R}$  an, bei grösseren Aufträgen bedeutend billiger, offerirt**  
**Halle a/S. F. Hamburg.**

**Das Meubles-Magazin vereinigter Tischlermeister im Anbau des rothen Thurns**  
empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Arten **Meubles** in **Nussbaum, Mahagoni, Birken** u. s. w., und hält sich einem geehrten Publikum bei solider Arbeit und billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie **Mutterlängensalze, Carlsbader und Marienbader Salze, Sprudelseife** etc. stets vorräthig, sowie auch **künstliche Mineralwässer**  
von Herrn **Dr. Struve** in Leipzig. **Helmhold & Co.**

Ich empfangen gestern die erste Sendung von **Neuen Schott. Matjes-Heringen** und empfehle dieselben angelegentlichst, à Stück 2 1/2  $\mathcal{R}$ , in Schocken billiger.  
**C. H. Wiebach.**

**Bier!**  
**Kulmbacher, Kelbraer und Kötzschlitzer Lagerbier** in Geb. bis 1/4 Eimer, sowie in Fl. empfiehlt zu den billigsten Preisen **H. F. Berger**, Klausstr. 3.  
**NB.** In meiner Bierstube sämtliche Biere auf Eis.

**Pfingst-Partie.**  
„Gasthaus „zum Adler“ in Ulmrich an der Saale.“  
Meinen am Hang des Knabenberges, an der Straße zwischen Naumburg und Kösen, inmitten der schönsten Gegend Thüringens und unweit Schulpforta gelegenen Gasthof nebst Restauration empfehle ich dem reisenden Publikum, insbesondere den Besuchern von Bad Kösen. Meine Terrassen bieten die reizendsten Ausichten in das von Weinbergen umschlossene Saalthal, auf Naumburg und verschiedene Drischasteln, und sind vom Bahnhof Naumburg auf angenehmen Wegen in einer halben Stunde zu erreichen.  
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.  
Wohnungen, auch möblirt, stehen auch auf Wochen und Monate zur Benutzung.  
**Oswald Eisentraut.**

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Bleiröhren**, von dopp. raff. Weichblei, kosten an gros  $\mathcal{R}$  7 1/4; en detail  $\mathcal{R}$  7 1/2 pr. Ctr., daher:  
n. Vorsehr.  $\left\{ \begin{array}{l} 1/2'' \text{ à } 1 1/2'' \text{ l.} \\ 3/4'' \text{ à } 2 1/4'' \text{ l.} \end{array} \right\} = \text{ca.} \left\{ \begin{array}{l} 3 3/4'' \\ 5 1/2'' \end{array} \right\}$   $\mathcal{R}$  lfd. Foss.  
Wasserleit.  $\left\{ \begin{array}{l} 1'' \text{ à } 3'' \text{ l.} \\ 3'' \text{ à } 6'' \text{ l.} \end{array} \right\}$   
Spec. Preiscurante auf uns. Contoren; ass. Comm.-Lager, auch von allen sonst. Metallen, Deltitzsch. Str. 7. **J. G. Mann u. Söhne.**

Den Herren **Gastwirthen u. Restaurateuren** empfiehlt  
Seidelträger von verzinnem Draht, Löffel von Neusilber u. Britanniametall, sowie Messer u. Sabel u. Caffebretter zu sehr billigen Preisen  
**Otto Linke**,  
gr. Ulrichstr. Nr. 4.

**Neue Matjesheringe**  
bei **C. Müller.**  
**Kelbraer Voebier**  
empfehlen als ganz vorzüglich **C. Müller.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Emma geb. Schwarz**, von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich verehrten Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.  
München, den 14. Mai 1868.  
**Dr. Gottlieb Merkel**,  
ordinirender Arzt am städtischen Krankenhaus.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Bertha Gärtner,**  
**Robert Hörning.**  
Verlobte.  
Lindenau, im Mai 1868. Leipzig.

**Todes-Anzeige.**  
Raum vom Grabe eines theuern Corpsbruders zurückgekehrt, traf uns heute ein zweiter harter Schlag durch den ganz plötzlich erfolgten Tod unseres lieben Corpsbruders **Paul Bernensch.**  
Diese Trauernachricht widmet allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen

das Corps Borussia.  
**J. A. Oheim.**

Halle, den 14. Mai 1868.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen um 9 Uhr entschlief unser guter Vater und Großvater, der Pastor emerit. **Wald** zu St. Annen im 80. Lebensjahre. Diese Trauernachricht Verwandten, Freunden u. Bekannten statt besonderer Meldung anzeigend, bitten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.  
Eisleben, den 14. Mai 1868.



**Vermischtes.**

Köln, d. 13. Mai. Gestern wurde in dem benachbarten Brühl eine junge Dame beerdigt, welche unter außergewöhnlichen Umständen sich erschossen hatte. Die Unglückliche war die Tochter eines höheren Forstbeamten in Braunschweig und lebte seit einigen Jahren in glücklicher Ehe mit einem gut situirten Bergwerksbeamten. Nach der letzten Entbindung von Zwillingen soll sich ein Milchfieber und in Folge dessen ein Gang zur Melancholie und Lebensüberdruß bei ihr eingestellt haben. Von einer Luftveränderung das Beste hoffend, beschloßen die Eltern eine Rheinreise nach dem nahegelegenen Eiblar, wo eine ihrer Schwestern verheirathet ist. Ein Paar Tage nach ihrer Ankunft erhebt sich die junge Frau mitten in der Nacht von ihrem Lager, wirft sich geräuschlos in die Kleider ihres Vaters, nimmt dessen mit Schrot geladenes Doppelgewehr und tritt die weite Wanderung durch den Eiblarer Wald nach dem Brühler Schloßgarten an. Dort fand man sie nach einigen Tagen in dem hintersten Winkel des sogenannten erschossen. Die Unglückliche muß lange mit dem Tode gerungen haben, da sie nach dem Leidenbefund versucht hatte, die nur von Schrotkörnern herrührenden Wunden zu verstopfen.

Bern, d. 11. Mai. Aus dem Canton Graubünden berichtet man von Untervog von einer ähnlichen Katastrophe wie bei dem Glarner Dorfe Biltlen. In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach tief im Nibel, anderthalb Stunden oberhalb des Dorfes, ein gewaltiger Erdrutsch los. Längs der Bachschlucht liegen auf den hohen Felsenrassen der Calanda große Gesteinsmassen einer alten Moräne aus der Gletscher-Periode, diese besetzt mit colossalen erraticen Blöcken. Mit den alten Schuttmassen wechseln mächtige Lager und Schichten von Thon und Letten. In Folge der Schneeschmelze geriet ein solches Lager in Bewegung und riß eine bedeutende Strecke Waldes mit sich fort. Die Erdmasse stürzte mit gewaltigen Tannen und Buchen über eine hohe Felswand in die Tiefe und die enge Schlucht hinunter und flaute den angeschwollenen Bach auf, bis der Druck des Wassers eine ungeheure Masse mit sich fortriß. Nach Witternacht kam das schlammeartige Ungerath, nachdem es die starken Krümmungen des Tobels zurückgelegt, zu oberst im Dorfe an. Das Bachbett, das eine Tiefe von zwanzig bis dreißig Fuß hat, wurde nicht nur ganz ausgefüllt, sondern von großen Waldbäumen, die sammt Wurzeln und Zweigen mit fortgerissen wurden, weit überragt. Die Wasserleitung des Dorfes, die Lukenwerke mehrerer Mühlen und sechs Dorfbrücken wurden zerstört. Die größten erraticen Blöcke rollten mit donnerndem Geräusch mit fort. Bald war die untere Hälfte des Dorfes tief in Schlamm und Wasser, Hausfluren, Stuben, Ställe, Alles voll. Einzelne Personen konnten nur mit Mühe aus dem Schlamm gerettet werden, andere flüchteten sich durch den Kamin und über die Dächer weg. Bei allem Unglück und Schaden ging doch kein Menschenleben verloren. Ein großer Theil des Feldes steht dagegen noch immer tief unter Schlamm und Wasser, obgleich die Gemeinde unter dem Beistande der Nachbargemeinden Ziger, Jäger, Trimmis, Haldenstein, Malans und Jenius ununterbrochen die ganze Woche gearbeitet hat. Erst am Freitage gelang es, dem Wasser wieder ein Bett zu schaffen, trotzdem ist die Gefahr noch nicht vorüber. Die Risse in den Gesteinsmassen des Erdrütches sind noch groß, und eine enorme Masse Material ist noch in der Schlucht aufgehäuft. Seit mehr als hundert Jahren war keine solche Katastrophe vorgekommen. Laut einer Sage soll der Ort Untervog in Mittelalter einmal vollständig untergegangen sein. Eine starke Regen- oder Gewitternacht könnte diese Sage heute wieder wahr machen.

New-York. In Chicago wurde am 23. April in dem zweiten Stockwerke eines Gebäudes ein Feuermeeting gehalten, welches auf eine sonderbare Weise endigte. Unter den 400 Anwesenden befand sich „General“ D'Neil, der Präsident, und James Gibbons, der Vicepräsident der Bruderschaft. Auf eine Rede des letzteren folgte ein gewaltiger Applaus, untermischt mit so heftigem Stampfen, daß der Boden durchbrach, und die patriotischen Enthusiasten — alle Irländer — bis in den Keller des Gebäudes hinabstürzten, wo sie unter dem Schutt hervorgegraben werden mußten. Ein Mann wurde getödtet, 5 waren dem Tode nahe und 30 wurden verwundet.  
 Die berühmten Löwen des Kaisers Theodor, welche die Engländer in der Festung Magdala erbeutet haben, werden eingeschifft werden, um nach London übergeführt zu werden. Die Kette, welche sie befestigt, ist von massivem Gold, sowie die Ringe, welche sie um jede Tasse tragen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Erfurt, d. 14. Mai. Heute früh 4 Uhr ist auf dem Eisenbahngleise unter der nach dem Steigerhause führenden Brücke die Leiche eines bis jetzt unbekanntes Mannes gefunden worden, dessen Kopf durch einen Schuß aus der nebenbei vorgefundenen Pistole bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert war. Nach den vorgefundenen Haarüberresten zu schließen, befand sich der Entleibte im Alter von etwa 60 Jahren und war gut gekleidet, anscheinend ein Landmann.

**Meteorologische Beobachtungen.**

14. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,83 Bar. L.	338,00 Bar. L.	338,16 Bar. L.	338,00 Bar. L.
Barometer	4,42 Bar. L.	3,48 Bar. L.	4,01 Bar. L.	3,97 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	89 pCt.	45 pCt.	69 pCt.	68 pCt.
Lufttemper.	10,6 C. Rm.	14,2 C. Rm.	12,5 C. Rm.	13,1 C. Rm.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 14. Mai.

Beobachtungszelt.	Ort	Barometer.		Temperatur	Wind	Allgen. Himmelsausicht
		Par. Lin.	Reaum.			
7 Morgs.	Königsberg	341,7	11,4	SO., schwach.	beiter.	
8	Berlin	339,6	10,6	SO., schwach.	beiter.	
8	Eרגau	337,1	10,2	O., mäßig.	beiter.	
8	Havranada (in Schweden)	338,2	2,9	S., schwach.	beiter.	

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 14. Mai. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 19 1/2 #. Nordhausen, d. 14. Mai. Weizen 3 # 20 # bis 4 # — #. Roggen 2 # 20 # bis 3 # — #. Gerste 1 # 27 1/2 # bis 2 # 7 1/2 #. Hafer 1 # 5 # bis 1 # 11 1/2 #. Rüböl pr. Ctr. 12 #. Leinöl pr. Ctr. 14 #. Brauntwein pr. 180 Quart incl. Faß 32—32 1/2 #.  
 Berlin, d. 14. Mai. Weizen loco 84—107 # pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 87—85 # bez., Mai/Juni 84 1/2—83 1/4 # bez., Juni/Juli 83 1/2—82 # bez., Juli/Aug. 79 # bez., Sept./Oct. 73 # bez. — Roggen loco 76—80 # bez., 62—64 1/2 # pr. 2000 Pfd. bez., fein ungar. 66 # do., pr. Mai 62 1/2—63 1/4 # bez., 62—1/2 # bez., Mai/Juni 62 1/2—63 1/4 # bez., 61 1/2—62 1/2 # bez., 61—1/2 # bez., Juli/Aug. 58 1/2—57 1/4 # bez., Sept./Oct. 56 1/2—55 1/4 # bez. — Gerste, große und kleine, 47—66 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 31—36 #, böhm. 33 1/2—34 # ab Bahn bez., pr. Mai 32 1/2 # bez., Mai/Juli 32 1/2 # bez., Juni/Juli 32 1/2—1/4 # bez., Juli/Aug. 30 # bez., Sept./Oct. 27 1/2—1/4 # bez. — Erbsen, Kochwaare 69—74 #, Futterwaare 62—68 #. — Rüböl loco 10 # bez., 1/2 Br., pr. Mai u. Mai/Juni 10 1/2—1/2 # bez., Juni/Juli 10 1/2 # bez., Sept./Oct. 10 1/2—1/2 # bez., 1/2 # bez., pr. Mai u. Mai/Juni 12 1/2—1/2 # bez., Spiritus loco ohne Faß 19 1/2—18 1/2 # bez., pr. Mai u. Mai/Juni 18 1/2—1/2 # bez., Juni/Juli 18 1/2—1/2 # bez., Juli/Aug. 19 1/2—18 1/2 # bez., Aug./Sept. 19 1/2—19 # bez., u. G. 1/2 Br. — Weizen-Termine nachgehend. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegenthat zu gestern eine laue Stimmung. Die Aussicht auf baldiges Regenwetter hat Verkäufer herangelockt, welche mit starken Differten hervortraten und Preise ins Weichen gerathen ließen. Der Rückgang der trägt denn auch für nahe Lieferung circa 1 #, für spätere Eichten ca. 1/2 # pr. Maf. Der Verkehr hierin war nicht so belebt als in den letzten Tagen. Schließl. etwas fester, gefund. 7000 Ctr. Hafer-Termine flau, gefund. 600 Ctr. Von Rüböl waren die nahen Eichten beliebt, indem die gefundigten Partien gute Aufnahme fanden, während auf Herbstlieferung eher billiger anzukommen war, gefund. 200 Ctr. Spiritus gleichfalls wie Roggen matt und auf alle Eichten ca. 1/2 # billiger verkauft, konnte sich am Schluß auch nicht erholen.  
 Breslau, d. 14. Mai. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 18 1/2 # Br., 17 1/2 # G. Weizen, weißer 104—120 #, gelber 102—117 #. Roggen 74—81 #. Gerste 54—62 #. Hafer 37—40 #.  
 Stettin, d. 14. Mai. Weizen 90—102 1/2, Mai/Juni 94 1/2—1/2—95 bez., Juni/Juli 92 bez., u. G. Roggen 61—65, Mai/Juni 62 1/2—1/2—63, Juni/Juli 62 1/2—62 bez., Rüböl 10 1/2 Br., Mai 9 1/2, nominal, Sept./Oct. 10 1/2 Br. u. G. Spiritus 19 1/2 bez., Mai/Juni 19 Br. u. G., Juni/Juli 19 1/2 bez., u. Br.  
 Hamburg, d. 14. Mai. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. Netto 171 Bancothaler Br., 170 G., pr. Mai/Juni 164 Br. u. G., pr. Juli/Aug. 153 Br., 152 G. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 119 Br., 118 G., pr. Mai/Juni 113 1/2 Br., 113 G., pr. Juli/Aug. 104 Br. u. G. Rüböl rubig, loco 21 1/2, pr. Mai 21 1/2, pr. Oct. 22 1/2. Spiritus flüßig, 27 1/4. — Sehr schönes Wetter.  
 Amsterdam, d. 14. Mai. Roggen flau, pr. Mai 244, pr. Juni 238, pr. Juli 224. Raps pr. Octbr. 64 1/2.  
 London, d. 14. Mai. Aus New-York vom 13. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110, Goldagio 39 1/2, Bonds de 1882 109 1/2, do. de 1885 107 1/2, do. de 1904 103 1/4, Baumwolle 30.  
 Liverpool, d. 14. Mai. Baumwolle: 12,000 Ballen Umas. Bessere Frage. New-Orleans 12 1/2, Georgia 12, fair Dhollerah 10 1/2, good middling Dhollerah 10, Bengal 9 3/4, New fair Domra 10 1/4, good fair Domra 11, Pernam 12 1/2, Emprea 10 1/2, Egyptische 13 1/2, Domra März-Verschiffung 9 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll, am 15. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.  
 Wasserstand der Saale bei Bernburg am 14. Mai Morgens 5 Fuß 5 Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. Mai am neuen Pegel 8 Fuß — Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Mai — Elbe 6 Zoll über 0.

**Schiffahrtsnachrichten**

über die zu Magdeburg passirten beladenen Rähne.  
 Aufwärts: Am 14. Mai. G. Großmann, Nuschölzer, v. Spandau n. Halle.  
 D. Bänich, desgl. — A. Trimpler, desgl. — Fr. Kramer, Cement, v. Magdeburg n. Halle. — Fr. Schade, Kantholz, v. Kiepe n. Halle. — Derselbe, Bretter, v. Spandau n. Halle.  
 Rückwärts: Am 13. Mai. L. Brödel, Bruchseine, v. Gröna n. Hamburg. — W. Klaus, desgl. — E. Ohlze, Gypsseine, v. Gndhlig n. Berlin. — Am 14. Mai. A. Roth, Weizen, v. Altsleben n. Hamburg. — A. Placke, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — Fr. Schade, Weizen, v. Prag n. Hamburg.

**Börsen-Nachrichten.**

Berliner Börse vom 14. Mai. Die Erklärung des österreichischen Finanzministers, daß die Regierung die so sehr erdhöhe Concessione nicht annehmen wollte, wirkte günstig ein. Die Fonds- und Actienmärkte war daher in fester Haltung, das Geschäft aber gering, weil der Ausgang der Verhandlungen in Wien noch immer ungewiß ist, und waren sowohl fremde Concessionsanträge als Eisenbahnen still, wenn auch fest, und wurde die Haltung im Laufe des Geschäftes noch fester. In Lombarden und Credit entwickelte sich regere Thätigkeit; Eisenbahnen ziemlich arbeits gedreht; Schilling- und Freiburger wurden durch gerade vorliegende Verkaufsaufträge gedrückt. Russische Papiere blieben still, Prämien-Anleihe wurde in Folge lebhafter Nachfrage stark gefieciert. Russische Prioritäten, besonders Kursk-Klem, wurden viel gehandelt. Inländische blieben fest, Oberösterreichische E. und Oelms-Mindener 3. und 4. Entlasten waren beab. Preussische Fonds fest und unverändert und eben so wie Pfand- und Rentenbriefe wenig belebt. Wechsel blieben matt bei geringem Verkehr. Opreussische E. Eisenbahn-Stamm-Prioritäten und Halberstädter B. wurden heute in Posten gehandelt.

Leipziger Börse vom 14. Mai. Rönial. fischl. Staatsanleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # a 3 % 85 P. do. v. 1855 v. 100 # a 3 % 78 1/2 G., do. v. 1847 u. 500 # a 4 % 92 G., do. v. 1852, 1855 u. 500 # a 4 % 91 1/2 G., do. v. 1859 — 1862 u. 500 # a 4 %, 91 1/2 G., do. v. 1863 u. 1868 u. 500 # a 4 % 91 1/2 G., do. a 100 # a 4 % 92 1/2 P., 500 # a 5 % 106 1/4 G., 100 # a 5 % 106 1/4 G.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. Mai 1868.

Fonds-Cours.	Zf.	Brief.	Geld.	Prämien-Anleihe von 1855 a 100 fl.	Zf.	Brief.	Geld.	Kurs- und Neumärkische	Zf.	Brief.	Geld.	Westpreussische	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	97	1855 a 100 fl.	3 1/2	116 1/2	—	Kurs- und Neumärkische	3 1/2	—	76 1/2	Westpreussische	3 1/2	—	76 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	103 1/2	Hess. Pr. Sch. a 40 fl.	—	—	56	do.	4	—	85 1/2	do.	4	—	81 3/4
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	95 1/2	Kurs- und Neumärkische	3 1/2	—	78 3/4	Lippereussische	3 1/2	—	78	do.	4	—	91
do. von 1857	4 1/2	—	95 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	do.	4	—	84	do.	4	—	—
do. von 1859	4 1/2	—	95 1/2	Oder-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	—	do.	4 1/2	—	90 1/2	do.	4	—	—
do. von 1856	4 1/2	—	95 1/2	Berl. Stadt-Obligat.	5	—	102 1/2	Pommerische	3 1/2	—	75 1/2	Kurs- und Neumärkische	4	—	90 1/2
do. von 1864	4 1/2	—	95 1/2	do.	4 1/2	—	96 1/2	do.	4	—	85 1/2	Pommerische	4	—	90 1/2
do. von 1867	4 1/2	—	95 1/2	Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	77 1/2	Pommerische	4	—	85 1/2	do.	4	—	89 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	—	88 1/2	—	—	—	—	do.	4	—	84	do.	4	—	89 1/2
do. von 1853	4	—	88 1/2	—	—	—	—	Sächsische	4	—	84	do.	4	—	91 1/2
do. von 1862	4	—	88 1/2	—	—	—	—	do.	4	—	84	do.	4	—	91 1/2
Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	84 1/2	—	—	—	—	do.	4	—	84	do.	4	—	91 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.			Gold in Barren pr. Zollpf.		
Friedrichsdor	113 1/2	bj u B	Silber per Zollpfund	29. 25	⊘
Louisdor	5. 18 7/8	bj	Fremde Banknoten	99 1/2	bj
do. pr. Stück	9. 11 1/2	bj u ⊘	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	bj
Goldkronen	6. 24 1/2	bj	Fremde kleine	—	—
Souverains	5. 12 1/2	bj u ⊘	Deferr. Banknoten	87 1/2	bj
Napoleonsdor	5. 18 1/2	⊘	Polnische Banknoten	—	—
Imperial	1. 12 1/2	⊘	Russische Banknoten	88 1/2	bj

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.				
Aachen-Mairricht	0	—	39	bj
Aachen-Bahn	—	—	82 1/2	⊘
Altona-Kieler	9	5	111 1/2	bj
Amsterdamm-Otterdam	4 1/2	5 1/2	101 1/2	bj
Bergisch-Märkische	8	7 1/2	130 1/2	bj
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	211	bj
Berlin-Görlitz	—	—	75 1/2	bj
do. Stamm-Prioritäts	5	5	96	B
Berlin-Hamburg Lit. A.	16	16	193	etw bj
Berlin-Potsdam-Magdeburg	8 1/2	8	137	bj
Berlin-Stettin	9 1/2	5	117	bj u ⊘
Böhmische Westbahn	5	8	144	bj
Breslau-Schwebnitz-Freiburg	9 1/2	8	144	bj
Brieg-Neisse	9 1/2	5 1/2	94	bj
Elbin-Winden	2 1/2	4	88 1/2	bj
Coelns-Dereberg (Wilhelmsbahn)	4 1/2	4 1/2	91	bj u ⊘
do. Stamm-Prioritäts	5	5	94	⊘
do.	—	—	75 1/2	⊘ u ⊘
do. Stamm-Prioritäts	—	—	92 1/2	bj u ⊘
do.	6	9 1/2	92	bj u ⊘
do.	0	—	49 1/2	B
do.	10 1/2	9 1/2	149 1/2	B
do.	—	—	70	bj
do.	—	—	87	B
do.	14	—	163	bj
do.	—	—	72 1/2	bj
do.	20	18	208 1/2	bj
do.	4	4	88	bj
do.	7 1/2	8 1/2	130	bj
do.	3	2 1/2	73 1/2	bj
do.	4	4	90	B
do.	4	4	88 1/2	B
do.	4	4	78 1/2	bj
do.	5	3 1/2	97 1/2	B
do.	4 1/2	—	74 1/2	B
do.	12	13 1/2	180 1/2	B
do.	7	13 1/2	165	B
do.	—	—	149 1/2	— 50 bj
do.	7 1/2	—	100 1/2	— 1 1/2 bj
do.	5	5	76	bj
do.	5	5	77 1/2	B
do.	—	—	76 1/2	B
do.	—	—	90 1/2	bj
do.	6 1/2	—	118 1/2	bj
do.	—	—	82 1/2	⊘
do.	6 1/2	—	—	—
do.	0	—	30 1/2	bj u ⊘
do.	5	5	81 1/2	bj
do.	4 1/2	4 1/2	93 1/2	⊘

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4 1/2	83 1/2	⊘
do.	4 1/2	78 1/2	B
Aachen-Mairricht I. Em.	4 1/2	84 1/2	B
do.	4 1/2	83 1/2	B
Bergisch-Märk. cov. I. u. II. Ser.	4 1/2	96	B
do.	3 1/2	78	bj
do.	3 1/2	78	bj
do.	4 1/2	93	bj
do.	4 1/2	90 1/2	⊘
do.	4 1/2	88 1/2	B
do.	4	83 1/2	⊘
do.	4 1/2	92	⊘
do.	4	83	⊘
do.	4 1/2	91	B
do.	4	90 1/2	⊘
do.	4 1/2	96 1/2	B
do.	4 1/2	95 1/2	B
do.	5	99 1/2	⊘
do.	4	90 1/2	⊘
Berlin-Anhalt Lit. B.	4	87 1/2	⊘
do.	4	85	bj
Berlin-Stettin	4 1/2	83 1/2	⊘
do.	4	83 1/2	B
do.	4 1/2	94 1/2	bj
do.	4	83 1/2	B
Breslau-Schwebnitz-Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—
do.	4 1/2	91 1/2	⊘
do.	4 1/2	97 1/2	B
do.	5	102	⊘
do.	4	84 1/2	⊘
do.	4	83 1/2	etw bj u ⊘
do.	4 1/2	93 1/2	bj u ⊘
do.	4	83 1/2	bj
do.	4	83 1/2	⊘

Schüringische Lit. A.				
do. junge	7 1/2	8 1/2	133 1/2	bj
do. Lit. B. vollg.	—	—	121	bj
do. do. 40%ige	—	—	83	bj
do.	—	—	—	—
do.	8 1/2	—	58 1/2	bj

Wechselskurs vom 14. Mai.				
Amsterd.	250	fl.	143 1/2	bj
Hamburg	250	fl.	143	bj
London	250	fl.	151 1/2	bj
Paris	250	fl.	150 1/2	bj
do.	250	fl.	26	28 1/2
do.	250	fl.	81 1/2	bj
do.	250	fl.	87 1/2	bj
do.	250	fl.	56	26
do.	250	fl.	99 1/2	⊘
do.	250	fl.	99 1/2	⊘
do.	250	fl.	92 1/2	bj
do.	250	fl.	91 1/2	bj
do.	250	fl.	83 1/2	bj
do.	250	fl.	111 1/2	bj

Bank- und Creditbank-Actien.				
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	5 1/2	88 1/2	bj
Berliner Cassen-Bank	12	9 1/2	159	B
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	117 1/2	bj
Braunschweig. Bank	0	6 1/2	99 1/2	B
Bremer Bank	8	5 1/2	114 1/2	B
Breslauer Creditbank	4	4	72 1/2	bj
Danziger Privatbank	8	6 1/2	105	B
Darmstädter Bank	4 1/2	6 1/2	88 1/2	B
do. Zettelbank	4	5	99	⊘
Deutscher Creditbank	0	5	92 1/2	B
Discount-Gesellschaft	8	8	113 1/2	B
Genfer Bank	2	—	24 1/2	etw bj u ⊘
Gerar. Bank	7 1/2	5 1/2	96 1/2	etw bj u ⊘
Gotthard Privatbank	5	5 1/2	92	B
Hamburger Vereins-Bank	10 1/2	8 1/2	111	⊘
Hannoversche Bank	5 1/2	4	85	bj
Königsberger Privatbank	7 1/2	6 1/2	111	⊘
Leipziger Credit-Anstalt	4 1/2	4	97 1/2	bj
Luxemburger Bank	6	7 1/2	92	etw bj
Magdeburger Privatbank	5	4	95 1/2	bj
Meininger Creditbank	6	7	95 1/2	bj
Wollauer Landesbank	0	—	24 1/2	etw bj u ⊘
Norddeutsche Bank	8 1/2	7 1/2	119	B
Oesterreichische Credit-Anstalt	5	7 1/2	81 1/2	— 1/2
Pommerische Kredit-Gesellschaft	5 1/2	4 1/2	87	B
Preussische Provinzialbank	7 1/2	6 1/2	102	B
Preussische Bank	13 1/2	8 1/2	154	B
Preussische Hypothek-Vericherung	12	10	107 1/2	⊘
Rostocker	7	7	112 1/2	bj
Sächsische Bank (40% Interim. Sch.)	6 1/2	7 1/2	114 1/2	bj
Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	114 1/2	bj
Schüringische Bank	4	4	70	B
Steinbacher Bank	4 1/2	4 1/2	85 1/2	bj u ⊘
Deutsche Continent. Gas-Gesell. zu Dessau	11	11	160	B

Ruhrt. Cref. Kr. Gl. III. Ser.				
do.	4 1/2	—	—	
do.	5	5	86 1/2	bj
do.	5	5	80	bj
do.	5	5	78	bj
do.	5	5	77 1/2	— 1/2 bj u ⊘
do.	5	5	70 1/2	bj u ⊘
do.	4 1/2	—	83 1/2	etw bj
do.	4 1/2	—	—	
do.	4	—	87	⊘
do.	4 1/2	—	93 1/2	⊘
do.	4	—	87	⊘
do.	4 1/2	—	96 1/2	⊘
do.	5	—	75 1/2	⊘ fl. 76 1/2 bj

Ausländische Fonds.			
Sächsische 5% Anleihe	5	106	⊘
Sächsische Prämien-Anleihe	4	96 1/2	⊘
Oesterreichische Metalliques	5	48 1/2	⊘
do. National-Anleihe	5	54 1/2	bj
do. Loose von 1854	4	66	B
do. Credit-Loose v. 1855	4	76 1/2	⊘
do. Loose von 1860	5	70 1/2	etw v. ult. 70 1/2
do. Loose von 1864	4	49 1/2	bj
do. Silb.-Anl. von 1864	5	59 1/2	⊘
Russ. Steigliche 5% Anleihe	5	67 1/2	bj
do.	5	77 1/2	bj
do. Englische 5% Anleihe	5	84	⊘
do.	3	54	⊘
do.	5	84 1/2	bj
do.	5	85 1/2	⊘
do.	5	88	⊘
do.	5	84 1/2	⊘
do.	5	87 1/2	⊘
do.	5	113 1/2	— 12 bj
do.	5	109 1/2	— 10 bj
do.	5	47 1/2	etw v. ult. 47 1/2 bj
do.	5	76 1/2	etw v. ult. 76 1/2 bj



# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Delitzsch,**  
I. Abtheilung.

Ueber das Vermögen des Maschinenfabrikanten **Friedrich Wilhelm Menzel** zu Bitterfeld, alleinigen Inhabers der Firma **F. W. Menzel & Comp.** daselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Tornau** zu Bitterfeld bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 19. Mai cr.**  
**Vormittags 9 1/2 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Nobland** im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verahsolen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 9. Juni cr. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsfüßen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. Juni cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals

**auf den 15. Juni cr.**  
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Nobland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizräthe Haßert** und **Stephan**, sowie der Rechtsanwalt **Weiß** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 7. Mai 1868.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

In dem Konkurs über den Nachlaß des am 28. Februar 1868 zu Schkeuditz verstorbenen Fabrikanten **Friedrich Nieck** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 7. Juni 1868 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Mai 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 18. Juni 1868 Vormitt. 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hindrich** im Terminzimmer Nr. 9 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm

Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizräthe Wegel, Wit, Klinkhardt** hier und **Wölfel** in Lützen, die **Justizräthe Hunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 9. Mai 1868.

**Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Abbruchs-, Erd- und Maurer-Arbeiten, sowie der Anlieferung der Maurermaterialien, veranschlagt die Arbeiten zu **3944 M. 6 Sgr. 10 P.**, die Materialien-Lieferung zu **5724 M. 15 Sgr. 2 P.**, zu den Bauten an dem Gräflichen Schlosse zu Rossla, haben wir auf

**Montag den 25. Mai cr.**  
**Vormittags 10 Uhr**

in unserm Sessionszimmer Termin anberaumt, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Anschläge und Bedingungen in unserm Geschäfts-Lokal während der Dienststunden eingesehen, auch abschriftlich auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien, mitgetheilt werden können.

Rossla, den 13. Mai 1868.

**Gräfl. Stolberg'sche Rentkammer.**  
Biele.

## Mühlenerkauf.

In der Nähe von Erfurt, 1/8 Stunde von einer Stadt, mitten in einem großen Dorfe, ist eine billige ebenso nahrhafte 5gängige unterschlächtige Mühle nebst Delmühle, wobei 50 Morgen Areal und 3 Morgen Garten auf die Forderung von **20,000 M.** zu verkaufen. Ein lediger Käufer braucht bloß **3000 M.** zur Uebernahme, ein verheirateter etwas mehr. Auf Briefe ertheilt Auskunft Th. M. poste restante Sommerda bei Erfurt.

Eine schöne Felsenkeller-Restaurations, eingerichtet für Winter und Sommer, herrliche Aussicht nach dem Saal- und Unstruthale, Mittelpunkt der Stadt und Bahnhof, ist mit vollständigem Inventar zu vergeben. Zur Uebernahme sind **400 M.** erforderlich.

Naumburg a/S.

**N. Bischoff, Bierbrauer.**

## Mittwoch den 20. Mai d. J.

von Mittags 12 Uhr ab sollen auf dem Wirthschaftshofe zu **Haus Leipnitz (Dahlenberg)** bei Schmiedeberg, Kreis Wittenberg

23 Stück fette Döfeln,  
5 fette Kühe,  
100 fette Hammel

gegen die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Gräfl. v. Alten'sche Gutsverwaltung.

In einer Kreisstadt der Provinz Sachsen, an einer Eisenbahn-Station, ist an der besten Lage der Stadt ein schönes herrschaftliches Wohnhaus mit **10 Stuben**, Kammern, Küchen, schönem Keller, 1 M. großem Hof u. 2 M. Garten, als auch bedeutenden Nebengebäuden, welche sich, da Fluß- und Brunnenwasser im Hof ist, sehr gut zur Anlage einer Kartoffelstärkenfabrik, als auch zu jedem andern Geschäft sehr gut eignen, zu dem billigen Preise von **10,000 M.**, mit wenig Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

## Zur Auswanderer nach Nord-Amerika.

Passagiere und Auswanderer nach Amerika erhalten über die Ueberfahrts-Bedingungen mit Segel- und Dampfschiff **unentgeltlich Auskunft** und können auch günstige Ueberfahrts-Contracte bei dem von der Königl. Regierung concessioinirten Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen ausgefertigt werden.

Frühen **Stettiner Portland-Cement** empfiehlt **Otto Thieme.**

## Haus-Verkauf.

Ein Haus in guter Lage, Mitten der Stadt, **Echhaus**, worin sich seit Jahren ein schwungvolles Fleischergeschäft befindet, ist unter günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Gefällige Anfragen bei Herrn Fleischermeister **Schaf**, Kuhgasse Nr. 3 in Halle a/S.

## Saat-Planen

in verschiedener Qualität von starkem Segeltuch. Altes Segeltuch p. Elle **3 1/2 Sgr.** bei **E. Pfaffe**, Brüdertstraße 13, nahe am Markt. Bitte genau auf meine Adresse zu achten.

Auf dem Rittergute **Gutenberg** sind sehr schöne Egkartoffeln (Echffel 20 Sgr.) zu verkaufen.

## Blitzableiter.

Der Unterzeichnete empfiehlt sichere, vollständig isolirte **Blitzableiter** von starkem Kupferdraht und liefert den laufenden Fuß zu **7 1/2 Sgr.** **C. Christ** in Merseburg.

## Couvert-Fabrik Petzold & Co. in Dresden.

Verkauf à Sorte von 500 Stück ab, prompte Lieferung, Muster u. Preisliste gratis.

**Gichtwatte**, unfehlbares Mittel gegen Gliederreissen aller Art, empfiehlt à Paq. 5 u. 8 Sgr.

**A. Hentze, Schmeierstr. 36.**

## Bad Blankenburg in Thüringen,

in reizender Umgebung, wir nennen nur das wildromantische **Schwarzathal** bis Schwarzburg, das **Werrathal** nebst **Waldschenke**, die herrliche Burgruine **Greifenstein**, das Rinnetthal bis **Vaulineller Kloster** ruine, eröffnet seine **Kiefernadel- und Eisen-Bäder** mit **Mutterlauge- und Sool-Bädern** nebst **Kaltwasser-Heilanstalt** am 15. Mai. Aufenthalt **billig**. Nächste Bahnstation **Weimar**. Anfragen werden beantwortet durch **Dr. med. Sigismund, Wabearzt.**

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne. Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

**Bleiröhren, Walzblei, Löthzinn** zur Wasserleitung bei **Ernst Voigt.**

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

## Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmte, werden expedirt:

**von Hamburg direct** nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

**Donati & Co.,**  
concessionirte Expedienten in Hamburg.

Eine in allen Zweigen d. Landwirthsch. erf. Wirthschafterin gelegten Alters wird für ein mittleres Rittergut zum 1. Juli d. J. verlangt. Abschriftliche Zeugnisse sind unter Chiffre G. S. A. 11. poste rest. Markranstädt franco einzusenden.

Zwei gute **Ackerpferde** stehen auf dem früher **Bodeschen** Gute in **Dberrißdorf** bei **Eisleben** zum Verkauf und sofort zu übernehmen. **M. Gottschalk** in **Dberrißdorf** bei **Eisleben.**



# Bad Gleisweiler

bei Landau in der Rheinpfalz.

Gestützt auf 25 jährige Erfahrung erzielt der Unterzeichnete die günstigsten Curerfolge gegen chronische Krankheiten durch rationelle Anwendung der Kaltwasserkur, Dampf- u. Kiefenbäder, des Electrogalvanismus, der Mollenkur. — Bad Gleisweiler, der reizendste Landaufenthalt am Haardtgebirge, ist auch stets von Nichtkranken besucht. — Prospekte u. Näheres durch

Dr. med. L. Schneider.

## Maison de santé.

Neu-Schöneberg bei Berlin.

Seil-Anstalt für innerliche, chirurgische und Frauen-Leiden.

Die Organisation dieser Anstalt besteht aus einer Abtheilung für schwere Kranke und aus einer für solche Patienten, welche sich nur einer Mollen-, Brunnen-, medicinischen Bade-Kaltwasser-Inunctionskur, der Behandlung durch das pneumatische Cabinet, Electricität (constanten und Inductionsstrom) unterwerfen wollen. Behandelnder Arzt Dr. Ed. Levinstein, Königl. Sanitäts-Rath. Consultationen der ersten Aerzte Berlins. Meldungen zur Aufnahme nimmt entgegen das Bureau des

Maison de santé zu Neu-Schöneberg bei Berlin.

## Reise-Utensilien.

Reisekoffer in allen Größen in Leder und Water proof.

Reisetaschen in Leder, Plüsch und Ledertuch.

Umhänge-Reisetaschen, Geldtaschen,

Trinkflaschen, Plaidriemen etc.

Leipzigerstr. 104.

b. C. Luckow.

## Keeller schleuniger Ausverkauf

bei M. Braun, Markt und Leipzigerstrassen-Ecke.

Da es mir gelungen ist, auf der jüngst verfloffenen Leipziger Messe ein großes Lager böhmischer Crystall- und Glaswaaren,

als: Bowlen, Tafelaufsätze, Frucht- und Zuckerschalen, Wein-, Wasser- und Liqueurservice, Vasen, Gläser aller Art, Flacons etc. etc., billig an mich zu bringen, so habe ich mich entschlossen, dasselbe so bald als möglich zu jedem nur annehmbaren Gebote auszuverkaufen und bitte ich ein geehrtes Publikum davon gefäll. Notiz nehmen zu wollen.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

Unser vollständig assortirtes Lager von

## glasirten Thonröhren

in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von Wasserleitungen und allen einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billig gestellten Preisen.

B. Schmidt & Co.

Im Meubles-Magazin, Köhle Brunnenstraße am Markt, soll der verbliebene Rest birkl. u. anderer Meubel sehr billig verkauft werden.

Da ich neue Zufuhren erwarte, so will ich mit den vorjährigen Holzbeständen vollständig räumen und verkaufe bis zum ersten Juni c. so weit der Vorrath reicht, gegen Cassa:

## schöne polnische Kieferne Waare

Stammholz	2 1/2 und 2" p. Cubikfuß preuß.	17 1/2 Gr.
7/8	9/8	17
3/4	5/4	18
1/2	3/4	19
4/4	"	14
3/4	"	16
3/4	"	12
3/4	"	13
1/2	"	15

Halle a/S., 14. Mai 1868.

Paul Colla, Holzplatz, Pulverweiden.

## Frankfurt a. M.

Eröffnung am 1. Juni.

## "Holländischer Hof"

Goetheplatz.

Eröffnung am 1. Juni.

Das abgebrannte, jetzt wiederum ganz neu erbaute Hotel, im schönsten Theile der Stadt und dicht bei allen Eisenbahnhöfen belegen; — 100 Fremdenzimmer von 48 kr. an; — Grosser Café-Salon, in welchem die grössten in- und ausländischen Zeitungen offen liegen; — Speise- und Restaurations-Säle; — Veranda, sowie Sommer-Pavillon vor dem Hotel auf dem Goetheplatze; Bäder im Hause; — aufmerksame Bedienung und solide Preise, empfehle dem verehrlichen reisenden Publikum aufs Beste.

J. P. Greim, Besitzer.

## Haussehläuche,

prima Qual., empfehlen in allen Dimensionen billigst

Bindel & Wiegner,

Gr. Ulrichsstraße 50.

Bläsebälge bei F. Lange's Söhne.

## Emall. Ausgussbecken

in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen bei Otto Linke.

## Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Nietlebener Knorpel

sind stets vorrätig in der Nietlebener Dampf-Kohlenformerei. Bestellungen direct oder durch die Herren Hampke & Comp., Grosse Ulrichsstrasse Nr. 1. P. Colberg & Co.

## Havanna-Cigarren.

Um mein großes Lager von Havanna-Cigarren in Etwas zu räumen, empfehle ich dieselben zu herabgesetzten Preisen in feinsten Qualitäten vollständig abgelagert.

Zugleich hatte stets Lager von den beliebten

Havanna-Ausschuss-Cigarren in diversen Sorten zu billigsten Preisen.

F. R. W. Kersten.

Maitrank, Limonade, Liqueure empfehlen Wallstab & Duchrow, (C. Schwarzwaeller Nachf.).

Barfüsserstr. 16 zu vermieten die Bel-Etage von 6 Stuben und Zubehör.

Die ersten neuen Matjes-Seringe erhielt die Seringshandlung von verehel. Goerke geb. Boltze, alter Markt 11.

Zu verkaufen: billigste Bauhölzer, gesund u. trocken, Fichten à 8 u. 8 1/2 Sgr.; kernige Kiefern, fast ohne Splint, à 9 Sgr. der C' fro. Bahn. vollkautig beschlagen od. geschnitzen, in allen Längen u. Stärken zu beliebiger Auswahl haben 10,000 C' in Commission, daher so billig. J. G. Mann & Söhne. Halle a/S.

## Weintraube.

Sonnabend den 16. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert vom Unterzeichneten unter freundlicher Mitwirkung von der Opernsängerin Fr. Sülgerth, Herrn Kammerfänger Köppl vom Hoftheater zu Dessau, sowie der Herren Musikdirectoren Apel und Thieme. Billets à 10 Gr. in der Musikalienhandlung des Hrn. Karmrodt, Kapfenpreis 12 1/2 Gr. S. Frisch, Opernsänger.

## Restaurations Stumsdorf.

Sonntag den 17. d. Mts. declamatorisch-musikalisches Gesang-Concert des Gesangs-Komikers und Concert-Sängers Herrn Alexander Linde, unter geselliger Mitwirkung des Musiklehrers Herrn Günich, wozu ergebenst einladet F. W. Rosen. Anfang 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.

## Bahnhof Teutschenthal.

Sonntag den 17. Mai cr.

## Bockbier ff.

E. Wäther, Restaurateur.



## Omnibusfahrt

Jeden Sonntag früh aus dem "Schwan" in der gr. Steinstraße nach dem hohen Petersberg; à Person tour und retour 12 Gr.

## Teicha.

Sonntag den 17. Mai Gesellschafts-Ball im neudekorirten Saale, wozu freundlich einladet der Vorstand.

Sonntag den 17. Mai 3 1/2 Uhr Vert. d. Bienev. von Halle und Umgegend im "Weissen Hof": Stiftungstag — Raceveränderung — Ablegermachen — Rechnungslegung — Vorstandswahl.

Am Montag d. 11. d. M. ist auf dem Weg von Niederlobiau bis Lauchstedt ein Radefette verloren worden; der Finder erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Die Ortsbehörde Niederlobiau.



Die hallische Stärkfabrikation und der österreichische Handelsvertrag.

Mit allgemeinen Betrachtungen über die Bedeutung und den Einfluß des freien vom Zollparlament genehmigten Handelsvertrages des Zollvereins mit Oesterreich wird man nicht weit kommen, wenn man nicht in die Einzelheiten eingeht und bei jedem von der Revision betroffenen Artikel die Wirkung der Zollveränderung vom Standpunkte der Erfahrung und der Marktpraxis aus prüft. Wie es scheint, ist dies nicht oder nur sehr unvollständig geschehen, und sogar Handelskammern haben es nicht der Mühe werth gefunden, zu untersuchen, welche Folgen die Vertragsbestimmungen für Gewerbszweige ihres amtlichen Bezirks haben werden.

Weizenstärke ist ein solcher Fabrikations- und Handelsartikel, welcher für die hiesige Gegend einer eingehenden Prüfung und einer klaren Darlegung des wirklichen Sachverhaltes bedurft hätte. Die nachfolgenden Bemerkungen haben die Bestimmung, dazu anzuregen.

Nach dem Tarif vom 1. Juli 1865 betrug der Eingangszoll für Weizenstärke 2 Thlr. p. 100 Zollpfund Netto. Es war dies ein Zoll, der unter Umständen fast die Natur eines Verbotzollens annahm. Denn er betrag bei dem Preise der Stärke

von 12	Thlr. p. Zollctr.	16 2/3 %
" 10	"	20 %
" 8	"	25 %
" 7	"	28 1/2 %
" 6	"	33 1/3 %
" 6 1/2	"	36 2/3 %
" 5	"	40 %
" 4 1/2	"	44 2/3 %
" 4	"	50 %

Die Freihändler haben nicht verfehlt, auch den Stärkezoll zu verurtheilen und ihn als einen solchen darzustellen, durch welchen lediglich die Stärkfabrikanten auf Kosten der Consumenten bereichert würden. Nach dem Verfahren, das sie bei der Beurtheilung aller Zölle z. B. bei den Zuderzöllen anwenden, würde sich die Berechnung der Vorteile, welche den Stärkfabrikanten aus dem Stärkezolle bisher erwachsen sein sollen, etwa folgendermaßen stellen: „Halle fabricirt jährlich circa 70,000 Ctr. Stärke; der Zoll davon betrüge, wenn die Waare importirt würde, 140,000 Thlr. So groß ist der Gewinn, den den Fabrikanten in Folge des Schuzzollens alljährlich in die Tasche fällt.“

In den letzten 30 Jahren hat die hallische Stärkfabrikation ungefähr den gleichen Umfang gehabt; in dieser Periode wäre unseren Fabriken also in der Form des Schuzzollens die Summe von 4,200,000 Thlr. aus den Taschen der Consumenten bewilligt worden. Neben mir dazu die Einnahmen aus den Abgängen und aus der Verwendung derselben in der Mahlung unter Hinzurechnung des Schuzzollens, der auf die Einfuhr fremden Getreides gelegt ist, so können wir die Summe, die den Stärkfabrikanten in Folge des Schuzzollens in den letzten 30 Jahren zugefallen, auf mindestens 5 Millionen Thaler veranschlagen.

Unsere hallischen Stärkfabrikanten werden, wenn sie diese freihändlerischen Aufstellungen lesen, einander erstaunt ansehen und sich fragen, wo das gewonnene Vermögen von 5 Millionen, das sie den Consumenten abgeplündert haben sollen, denn eigentlich steckt. Wahrscheinlich sind sie bereit, alles was sie vor 30 Jahren besaßen und was sie jetzt besitzen, jedes Capitalvermögen und alles wie es geht und steht, auch die legitimen Gewinne bis zum gewöhnlichen Arbeitslohn herab, an die freihändlerischen Rechenmeister für jene Plünderungsumstände abzutreten — ja sie sind vielleicht sogar geneigt, mit sich handeln zu lassen.

Einstweilen, ehe dies geschieht, sind wir doch in Halle in der Lage, die Ungeheuerlichkeiten, zu welchen sich der Fanatismus einer wirtschaftlichen Partei verleiten läßt, in ihrer ganzen Nichtigkeit zu erkennen.

Wir sind weit davon entfernt, die Wirkung eines im Durchschnitt auf 25 bis 30 Prozent des Werthes steigenden Schuzzollens in Abrede zu stellen. Aber der Schuzzoll ist nur zum allergeringsten Theil der Stärkfabrikation zu Gute gekommen.

Der deutsche Stärkezoll war zunächst ein Ausgleichungszoll gegen die Länder, die bei geringeren Bodenpreisen, niedrigerem Betriebskapital, geringeren Arbeitslöhnen und höheren Felderträgen wohlfeileren Weizen bauen und wohlfeilere Stärke liefern konnten. Der Stärkezoll war daher in erster Linie eine Maßregel, welcher die Absicht zu Grunde lag, auf den Weizenbau direct einzuwirken; er war ein Zoll zu Gunsten der Landwirtschaft. Diese Absicht ist vielleicht vollständiger, als man ahnte, erreicht.

Der Stärkezoll war zweitens eine handelspolitische Maßregel, welche den Fabrikanten zu Gute kommen sollte, da rund um Deutschland herum die Stärke zum Theil weit höher als im Zollverein bezollt war. Aber auch diese Vergünstigung hat sich in Folge der eigenthümlichen Gestaltung unseres Getreidemarktes zum allergrößten Theile in eine Begünstigung der landwirtschaftlichen Interessen umgebildet. Der Weizen ist wie die Saalgerste eine im Auslande, namentlich in Hamburg und England beliebte und gesuchte Waare, insbesondere der Weizen seit der Zeit der englischen Getreidezölle. Die in Folge dessen auf dem Hallischen Markte auftretende umfangreichere und zum Theil lebhaftere Nachfrage nöthigte die Stärkfabriken, einen Theil des Schuzzollens, den sie genossen, zu opfern und etwas höhere Preise als die übrigen Käufer für die entsprechenden Weizen-Qualitäten zu bewilligen. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß die Stärkfabrikanten in Halle

geneigter sind, unter Umständen und je nach den Konjunkturen 1 bis 3 Thlr. für den Bispel mehr anzulegen als Bäcker, Müller und andere Weizenkäufer.

Durch den Vertrag des Zollvereins mit Oesterreich ist aber der Stärkezoll aufgehoben, und da jede vertragsmäßig dem einen Staate bewilligte freie Einfuhr nach dem französischen Vertrage allen andern Staaten zugleich zugestanden ist, so ist die Einfuhr fremder Stärke im Zollverein absolut zollfrei.

Die Hallischen Stärkfabriken verarbeiten jährlich ca. 8000 Bispel Weizen. Durch die Aufhebung des Stärkezollens wird den Fabriken die Möglichkeit verschränkt, höhere Weizenpreise zu bewilligen und der schlechliche Erfolg ist eine Mindereinnahme der Landwirtschaft von etwa 12—15,000 Thlr. Das ist aber weder der einzige, noch der größte Verlust, den die Landwirtschaft erleidet. Die erhöhten Preise, welche die Fabriken bewilligen, erstrecken ihren Einfluß nicht nur auf das ganze Quantum Weizen, das auf dem Hallischen Markte zum Verkauf gebracht wird, sondern auf das ganze Produktionsgebiet, für welches Halle der Hauptmarkt ist, und sogar auf das ganze Gebiet, für welches die Hallischen Börsenpreise als maßgebend betrachtet werden. Daß dieser Verbreitungs- und Wirkungskreis ein sehr ausgedehnter ist, dürfte daraus hervorgehen, daß die Hallischen Börsennotirungen fast von allen größeren Zeitungen aufgenommen werden; nur die Eifersucht einiger Berliner Blätter gegen die aufstrebenden Provinzialstädte macht eine Ausnahme, dafür werden sie aber von einflussreichen Handelscorporationen und Handelsinstituten nachdrücklich getadelt. Halle ist nämlich ein Platz, der auf dem Produktenmarkte eine berechtigte öffentliche Stellung einnimmt. Zu diesen Hallischen Produkten gehört in allererster Linie die Hallische Stärke. Halle ist der einzige Platz in ganz Deutschland, auf dem die Stärkepreise regelmäßig notirt werden. Auswärtige Blätter und Handelscorporationen haben dies mit Anerkennung zu würdigen gewußt. Auch dort in den entfernteren Kreisen werden die Hallischen Preise für Stärke und Weizen ihre Wirkung nicht verfehlen, wenn gleich je weiter nach der Peripherie des Umkreises mit abnehmender Kraft.

Hat der Zweithaler-Zoll zur Steigerung der Weizenpreise beigetragen, so wird die Aufhebung dieses Zolles ebenso gut eine Abminderung derselben Preise zur Folge haben, so daß die Zollfreiheit für Stärke vorzugsweise unter den Weizenproduzenten fühlbar werden wird. Für das zu Markte gebrachte gesammte Weizenquantum werden die Weizenbauer eine Mindereinnahme bei Zollfreiheit der Stärke haben.

Die Landwirthe behaupten sie wären geborene Freihändler. Sie selbst werden dagegen die ersten sein, die diese Freiheit mit schwerer Einbuße bezahlen, sobald der ausländische Weizen in der concentrirten Form der Stärke ihrem einheimischen Gewächs auf dem eigenen Markte Konkurrenz macht. Diese Konkurrenz wird nicht ausbleiben; ungarische und österreichische Stärke wird in die sächsischen und rheinländisch-westphälischen Gewerbsbezirke eindringen, schon jetzt werden in Ungarn Stärkfabriken projectirt, sogar in Halle sind Unternehmer eingetroffen, um Baukundige und Theilhaber für die neuen Bauprojekte anzuwerben, während man so sorglos lebte, daß weder die kommerzielle Vertretung in der Handelskammer, noch die zunächst Interessirten von den Vertragsbestimmungen auch nur eine Ahnung hatten. Die Konkurrenz wird um so fühlbarer werden, je weniger Deutschland darauf Rücksicht nimmt, daß andere Staaten doch noch Stärkezölle erheben. Nach den gegenwärtig in Kraft stehenden Tarifen beträgt der Eingangszoll für 100 deutsche Zollpfd. und Netto

in England	3	Sgr. 9	Pf.
= Frankreich	6	=	=
= Niederlanden	8	= 6	=
= Schweden	12	= 6	=
= Norwegen	25	=	=
= Kirchenstaate 3 Thlr.	10	=	=

Das Königreich Italien giebt die Stärke frei, erhebt aber ein nicht unbeträchtliches Wiegegeld. Wie bei dem Petroleum ist Deutschland auch in dem Stärkgeschäft der absolute Freemarkt und dieselben Resultate werden auch im Stärkhandel hervortreten, die bei dem Petroleumhandel bereits hervorgetreten sind — Deutschland wird mit fremder Stärke überschwemmt werden, wie es mit Petroleum überfluthet worden ist. Es war zur Zeit ein Mißgriff, als man die allgemeine Eingangsabgabe auf Petroleum aufhob, und es wird sich bald genug herausstellen, daß es ein Fehler war, den Stärkezoll schwinden zu lassen; nach den bösen Erfahrungen weniger Jahre wird man sich genöthigt sehen, einen Eingangszoll von 1/2 bis 1 Thlr. wieder einzuführen, wie man sich entschlossen hat, den freien Eingang des Petroleums durch die ungenügende Tarifirung mit 15 Sgr. aufzuheben.

Wenn aber, wie wir nur wünschen können, die Hallische Stärkfabrikation den Konkurrenzkampf mit der ungarischen und österreichischen Stärke siegreich besteht, eines ist gewiß: die Kosten dieses Sieges werden die geborenen Freihändler — die Weizenbauer — tragen; und das ist nicht mehr als billig für die Wirten der österreichischen Wirtschaftskünstler, die es noch immer nicht einsehen, daß die Prosperität der Gewerbe die erste Bedingung für die Prosperität der Landwirtschaft ist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 12. Mai. Die Deputation des fünften wiener Arbeitertages wurde gestern Nachmittag vom Minister des Innern, Herrn Dr. Giskra, empfangen. Nachdem derselbe die ihm überreichte Resolution (directe Wahlen u.) Punkt für Punkt durchgegangen, er-



klarte er der Deputation, er müsse diese Resolution zurückweisen, da dieselbe eine Abänderung der bestehenden Grundgesetze verlange. Auf die Bemerkung der Deputation, daß man über den Erfolg des heutigen Schrittes auf einem demnächst abzuhaltenden Arbeitertage Bericht zu erstatten habe, erklärt sich der Minister bereit, die Resolution einem Ministerrathe zu unterbreiten. Die ziemlich erregte Discussion — so berichten zwei Volksblätter, denen wir obige Meldung entlehnen, übereinstimmend — dauerte fast drei Stunden.

### Italien.

Aus dem ökonomischen Concil, das am 8. December im Lateran zu Rom versammelt sein sollte, wird in diesem Jahre nichts. Die aus Frankreich, England, Deutschland und Amerika zur Affizienz der dogmatischen Vorarbeiten hergerufenen Professoren kehrten deshalb auf Urlaub in die Heimath zurück. Nun soll die allgemeine Kirchenversammlung im nächsten Jahre abgehalten werden.

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt: Schon vielfach war in in: wie in ausländischen Blättern von Geschenken die Rede, welche der h. Vater der Prinzessin Margherita gelegentlich ihrer Vermählung mit dem Kronprinzen Humbert gemacht habe. Einige gingen sogar auf eine detaillirte Beschreibung dieser Geschenke ein, nach welcher dieselben aus einem feikbaren Armbande und einem reich eingebundenen Gebetbuche beständen, auf dessen erste Seite S. Heiligkeit eigenhändig einige Widmungs- und Erinnerungszettel geschrieben habe. Die „Unita cattolica“ steht sich nun, auf eine Anfrage in Rom hin, zu der Erklärung berechtigt, daß diese Behauptungen rein erlogen sind.

### Vermischtes.

Am 31. Mai und 1. Juni, also während der Pfingsttage findet in Dresden in den Räumen von Brauns Hotel (Pina'sche Straße) der dritte deutsche Schriftstellertag statt, zu welchem der Vorstand des „deutschen Schriftstellervereins“ alle deutschen Schriftsteller einladet.

Die Enthüllung des Böllner-Denkmal wird in Leipzig am 24. Mai stattfinden.

Aus verschiedenen Orten, u. a. aus Erfurt, Apolda, Braunschweig und Kassel wird über heftige Gewitter berichtet, welche am 9. und 10. d. sich entluden und erheblichen Schaden angerichtet haben. Der Blitzstrahl zündete mehrfach und vernichtete auch einige Menschenleben. — In Dersheim (Rheinprovinz) hat ein zerstörender Wolkenbruch stattgefunden, welcher Felsstücke, Bäume, Gartenzäune u. mit sich fortführte.

Als Zweck und Ziel der von Petermann veranlaßten Deutschen Nordpol-Expedition wird in der den Führern derselben mitgegebenen Instruktion die Erforschung und Entdeckung der arktischen Centralregion vom 75. Grad nördlicher Breite an bezeichnet, und zwar auf der Basis der Küste von Ostgrönland. Das Unternehmen trägt den Namen: „Die Deutsche Nordpolarexpedition von 1868“, das Fahrzeug trägt den Namen „Germania“, fährt unter der Flagge des Norddeutschen Bundes und ist 80 Tons groß, eigens für die Fahrt im Eise eingerichtet. Der Oberbefehlshaber ist Obersteuermann Karl Kolbwey, 35 Jahre alt, gebürtig aus Hoya. Derselbe ist auf der Bremischen Steuermannschule ausgebildet und war 13 Jahre hindurch auf See. In der letzten Zeit hat derselbe sich weiter wissenschaftlich ausgebildet und für seine Leistungen in Beziehung darauf liegt ein sehr ehrenvolles Zeugniß des Directors der Göttinger Sternwarte, Prof. Klinkerfues, vor. Stellvertreter und zweiter Oberbefehlshaber ist der Steuermann R. Hildebrandt, der ebenfalls längere Zeit auf Bremischen Schiffen fuhr und, wenn wir nicht irren, auch auf der Bremer Steuermannschule ausgebildet ist. Derselbe ist gebürtig aus dem Magdeburgerischen. Die Namen einiger anderer Theilnehmer sind Steuermann Sengstacke, gebürtig aus dem Holsteinischen, Johann Werdel, Schiffszimmermann aus Neufahr bei Vegesack, Johann Camp Wagner aus Norden in Ostfriesland, Paul Tilly aus Preuß. Minden, Daniel Heinrich Wittner aus Bremen, sämmtlich Matrosen. Das Verzeichniß ist noch nicht vollständig, es werden im Ganzen 12—14 Mann sein, und wird demnächst aus dem Berichte von Kolbwey, der kurz vor seiner Abfahrt von Bergen aus (17. Mai) zu erwarten, vervollständigt werden. R. Hildebrandt ist am Sonnabend von Hamburg nach Bergen abgegangen, die übrigen sind schon voraus nach Bergen. Die erste Aufgabe der Expedition ist, von Bergen aus die Ostküste von Grönland unter 74½ Grad n. Br. so schnell als möglich zu erreichen und zunächst die in dieser Breite belegene Sabine-Insel anzuflehen. Es handelt sich darum, die 3—3½ Monate, welche der Expedition reichlich bis zu dem Zeitpunkt ihrer Rückkehr gegeben sind, nach allen Chancen, die sich, je nachdem sich der Charakter des diesjährigen arktischen Sommers gestaltet, ihr bietet, auszunutzen. Nach diesen Gesichtspunkten ist der Plan angelegt. Aus verschiedenen Gründen ist es ratsam, den Versuch zu wagen, auch dieser und nicht auf der erst etwa vom 80. Grad an für Entdeckungen Gelegenheit, aber auch große Schwierigkeiten bietenden Spitzbergischen Seite nördlich vorzubringen. Daß diese ostgrönländische Küste nicht in jeder Zeit jedes Sommers durch lauter Eisbänke unzugänglich ist, beweisen verschiedene Reisen von W. Scoresby, namentlich die Expedition von 1822, von Clavering und Sabine 1823, von dem dänischen Capitän Gray 1827. Sie segelten zur Küste, entdeckten anscheinliche Strecken derselben, und fanden keine Schwierigkeit bei der Rückkehr. Seitdem ist meines Wissens kein Versuch wieder unternommen. Man hat bekanntlich vielmehr in anderen Richtungen große Anstrengungen gemacht, bis in die Gegend des Poles vorzubringen. Während wir, wie gesagt, ca. 30 Längengrade östlich (Vary) bei Spitzbergen, genügende Kenntnisse von Küste und Meer, ihrer Beschaffenheit, Richtung u. haben, die noch neuerdings durch die schwedischen Expeditionen 1858, 1861, und zuletzt von

Duner, Matagnon, Nordenskiöld Queverstedt 1864, letztere unternommen in dem ehemaligen Kanonenboot, das in einem Schoner umgewandelt wurde, „Ael Thorsten“, 12½ norw. Commerzlast groß.

Aus der Gegend von Augsburg im baier. Schwaben erhalten verzweifelte Hülfserufe gegen die Maikäfernoth. Von einem einzigen etwa 20jährigen Kirchbaume schüttelte man 16 Pfd. Maikäfer ab. Die Bäume sind so dicht mit diesem Ungeziefer beladen, daß sich die Äste biegen. Eine chemische Fabrik in Senteibach bei Augsburg bezahlt den Etr. Maikäfer mit 2 Gulden = 1 Zhr. 4 Ngr. 4 Pf. Dieselben Klagen erstöhen auch aus anderen Gegenden, namentlich aus Frankreich. Allein so lange man auf die Stimmen der gewichtigsten Naturforscher und Naturkenner, wie Dr. Bloger in Breslau und Oberforstmeister v. Mantuffel in Goldiz nicht hört und die nächststen Freunde der Land- und Forstwirtschaft — darunter den Maulwurf — systematisch verfolgt, die Todfeinde der Maikäferlarven aber, die Dohlen, Saat- und Wandelflächen, Sperlinge, Staare u. zum Vergnügen schießt, wird alle menschliche Mühe nicht ausreichen, das Unheil abzuhalten.

Glückstadt. Die Hinrichtung des siebenfachen Mörders Timm Thode ist am 13. d. M. Morgens 6½ Uhr auf dem hiesigen Zuchthaushofe erfolgt. Der Delinquent hat die letzte Nacht unter geistlichem Zuspruch schlaflos zugebracht. Sein Benehmen war ruhig und gefaßt. Er aß und trank wie gewöhnlich und genoss noch in der Morgenstunde seinen Kaffee nebst Butterbrot. Seinen Wächtern und den ihn besuchenden Scharfrichtern erzählte er genau den ganzen Hergang der von ihm verübten Verbrechen. Der Gerichtshof, der Staatsanwalt, sowie 12 Glückstädter Bürger hatten sich nach 6 Uhr im Hofe eingefunden, wo sich auch der Scharfrichter Reindel mit seinen drei Brüdern, als dessen Gehülfen, Ersterer in schwarzem Anzuge, befanden. Der Block war in dem Steinpflaster des Hofes eingegraben, vor demselben war eine wollene Decke ausgebreitet. Mit dem Schlage 6½ Uhr begann die sogenannte Armenfünderglocke ihr schauerliches Geläute, und der Mörder wurde, begleitet von den beiden Geistlichen, ungesesselt vor die Richter geführt. Sein Schritt, sowie sein ganzes Benehmen war fest und sicher. Nachdem ihm das Urtheil vorgelesen war, wurde die übliche Frage an ihn gerichtet, ob er etwas dagegen einzuwenden habe, auf welche die mit fester und sicherer Stimme gegebene Antwort erfolgte: „Wat id dahn heff, dat weet ik, id heff de Wahrheit seggt.“ In knieender Stellung empfing er darauf den letzten Segen des Geistlichen und sprach ein Gebet. Von zwei Frohnknechten vor den Block geführt, öffnete Timm Thode seine Kleider und zog das Hemd, welches sich nicht herunterschieben lassen wollte, aus. — Man konnte sehen, wie heftig ihm das Herz pochte. — Den Blick nach oben gerichtet und ein Gebet sprechend, sank er in die Knie, wobei er etwas zitterte, und legte sich selbst in die erforderliche Lage auf den Block. Die Frohnknechte festelten Hände und Füße und befestigten den Nacken mit einem rothen Riemen an Blocke. Dann sprach der Scharfrichter laut die Worte: „Im Namen des Seleses!“ worauf der verhängnisvolle Streich mit dem Beile fiel. Durch einen Sprung rückwärts schützte der Scharfrichter sich vor dem hervorpritzenden Blute, ergriff dann den fortrollenden Kopf, welchen er neben dem Rumpfe niederlegte. Im selben Moment wurde der Kopf von einem anwesenden Arzte erfaßt und untersucht; es schien, als ob die Augen sich hin- und herbewegten; der Mund war wie zu einem lauten Schrei weit geöffnet. So endete ein Verbrecher, wie die Welt kaum je einen scheußlicheren gesehen hat.

Paris. (Die Franzosen lernen Deutsch.) Seit einiger Zeit ist es eine Mode geworden, mit deutschen Redensarten um sich zu werfen. „Mein Gott“, „In Wahrheit“, „Danke“, „Bitte“ sind Worte, die man häufig in den Salons von französischen Lippen hören und auch wohl in Blättern lesen kann. Neulich hatte der „Figaro“ gemeldet, die Sängerin Marie Schröder, eine Deutsche, habe in Gounods „Faust“ das Stichwort veräumt und sei in Folge dessen zu spät in die Scene gekommen. Die Dame schrieb an das Journal, um diese Angabe als irrtümlich zu bezeichnen und um deren Rücknahme zu bitten. Der „Figaro“ war galant genug, das sofort zu thun und unter den Widerruf drucken zu lassen: „Liebes Fräulein, sind Sie zufrieden?“ Es scheint also wirklich, als ob die Franzosen Deutsch verstehen lernen wollten.

### Kunst-Nachricht.

Herr Oerndinger kritisch veranlaßt zum Sonnabend den 18. Mai e. Nachmittags 3½ Uhr im Saale der Weintraube bei Siebichenstein ein Concert, in welchem unsere Prima-Donna, Frä. Hälgerth, und die Herren Musik-Director E. Bieme, Pianist Apel, Musikf. Grünmann und Kammerfänger Köppler (aus Dessau) mitwirken werden. Das reichhaltige Programm bringt Klaffisches und Modernes in geschmackvoller Auswahl und enthält unter andern: Adagio und Rondo für Violine und Piano von Beethoven, Arien aus der Schöpfung von Haydn, aus Hans Helling von Marschner, aus Titus von Mozart, Lieder von Schumann und Schubert, Fantaie dramatique von Apel u. s. m. Die Wahl des Programms und die vorhandenen Kunstmittel stellen einen hohen Kunstgenuss in Aussicht; auf den wir hieburch hinzuweisen uns gedungen fühlen. Der Concertgeber selbst hat sich während seiner Thätigkeit als Mitglied unserer Oper, als ein musikalisch feingebildeter Sängler bewährt und das Interesse des Publicums und der Kritik in hohem Grade in Anspruch genommen. Möge sein Abschiedsconcert vom reichlichsten Erfolge gekrönt sein. Dem künftigen Publicum aber legen wir dringend an's Herz, zu diesem Erfolge das Seinige eifrigst beizutragen.

### Petroleum.

Berlin (14. Mai): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Faß loco 7 Pf., Termine ohne Handel. — Bremen: Standard white, loco 5½/12, pr. September 6½/12. — Antwerpen: Best. White Type loco 44½ bz. u. Wf., pr. Mai 44, pr. September 49 bz. u. Wf. — New-York (13. Mai): Raffinirt, Type weiß 80½.

### Zucker.

Antwerpen (14. Mai): Bei guter Nachfrage fest.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle



Türkei.

Der „D. A. Z.“ wird aus Konstantinopel geschrieben: Der neu-geschaffene Staatsrath wird etwas Aehnliches bedeuten wie der russische Senat in Petersburg. Von mehreren Seiten legt man dieser durch Kad- und Kali-Vascha geschaffenen Institution eine außerordentliche Bedeutung bei; von anderer Seite bezeichnet man sie nur als eine Umgestaltung des sogenannten Kanfimatconseil. So viel ist gewiss, daß die Einrichtung den ersten Willen bekundet, organisatorisch Hand an den Umbau des türkischen Staatsgebäudes zu legen. Der Rath wird in fünf Abtheilungen (Sectionen) zerfallen und die erste davon sich mit der Administration, die zweite mit den Finanzen und frommen Stiftungen, die dritte mit dem Justizwesen, die vierte mit den öffentlichen Arbeiten und die fünfte mit dem Unterrichtswesen beschäftigen. Dem Präsidenten Midhat-Vascha werden fünf Vicepräsidenten zur Seite stehen, die zugleich die Chef's jener fünf Sectionen sind. Mitglieder wird jede Section 10 und mithin das Gesamtconseil 50 haben. Man bespricht eben jetzt dessen Organisation im Ministerrathe, und bei dieser Gelegenheit sollen sehr bedeutende Meinungsdivergenzen zum Vorschein gekommen sein.

Die Rede, welche der Sultan am 11. Mai bei Eröffnung der Sitzungen des Staatsrathes gehalten hat, lautete in ihren wesentlichen Theilen, wie folgt:

Die Pflicht des Staates ist, die Rechte und die Freiheit Aller zu sichern. Seine Thätigkeit muß sich nicht fangeben durch Gewalt und Willkür, sondern durch Gerechtigkeit. Weder die Befriedigung seiner Privat-Interessen in dem gemeinamen Interesse suchen, und gemäß den auf Billigkeit und Gerechtigkeit beruhenden Gesetzen. Um die Rechte der Unterthanen zu vertheidigen, muß der Staat stark sein. Seine Kraft geht hervor aus dem Reichthum des Volkes und aus dem Wohlstand, welchen ihm eine regelmäßige, erhebliche und den Bedürfnissen feindliche Verwaltung verschafft. Wenn die Türkei das, was in früheren Epochen für das Wohl des Landes gethan wurde, sich hätte zu Nutzen machen können, so stände sie in gleicher Reihe mit den besserbesteuerten Staaten. Aber die Meinungsverschiedenheiten und der Zwiespalt der Geister sowohl, wie der Mangel an Vertrauen und Sicherheit verurtheilt den Verfall der Staaten und verhindert die Entwicklung des Handels und des Volkereichtthums. Alle Schwierigkeiten beseitigen, die Rechte aller Unterthanen sicher stellen, Staatsräthe ins Leben rufen, deren Mitglieder aus allen Klassen zu wählen sind, eben so einen höchsten Gerichtshof errichten, wodurch die Trennung der ausübenden Macht von der richterlichen und religiösen festgesetzt wird, das sind die vorzunehmenden Reformen. Die Mitglieder der Räte müssen das Reich als einen Körper betrachten, der aus der Vereinigung aller Unterthanen gebildet wird, und müssen für das Beste Aller wirken. Was die religiösen Uebereinzungen betrifft, so muß Jeder seine freie Meinung haben. Dieser Punkt kann nicht in Frage gestellt werden. Die verschiedenen Culte müssen alle Gefühle der Verehrung und der Feindseligkeit gegen einander aufheben.

Montag den 18. Mai

Keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Gloekner.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Mai.

- Kronprinz. Frhr. v. Lamm m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Rittergutsbes. von Niesefeld a. Schlesien. Dr. Prof. Dr. Dräncker a. Jachen. Hr. Ant. Wambheim a. Ruhlau. Hr. Art. Dr. Weit a. Hamburg. Die Hrn. Fabrik. Director a. Braunschweig u. Wölger a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Schürker a. Berlin u. Pfeiffer a. Erfurt, Dietrich a. Kassel, Heller a. Wandheim. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Hirschberg a. Berlin, Knabe a. Dresden, Böing a. Leipzig, Heise a. Dessau, Gottschalk a. Breslau. Hr. Rent. Schaner a. Magdeburg. Goldner Ring. Hr. Dr. Jor. Bernheim a. Petersburg. Hr. Cand. phil. Amelung a. Berlin. Frau Meißner m. Tochter a. Koda. Dr. Buchdr. Rente a. Göttingen. Hr. Fabrik. Schindler a. Berlin. Hr. Pastor Fieck a. Wallhaus. Hr. Rent. Badof a. Berlin. Hr. Kunstbild. Walther a. München. Die Hrn. Kauf. Klinge a. Erfeld, Wischel a. Teynis, Cuff a. Freiburg in Baden, Seelig u. Marfert a. Berlin, Meyer a. Düsseldorf, Fels a. Amsterrdam, Kessler a. Bremen. Goldner Löwe. Hr. Stud. Nischky a. Erlangen. Hr. Buchbinder Behr a. Leipzig. Hr. Jupp. Mäuglich a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Diersbach a. Barmen, Altenberg a. Magdeburg, Häring a. Berlin, Müller a. Döbeln, Kornblum a. Erfurt. Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Kempis m. Fam. a. Mecklenburg. Die Hrn. Gutsbes. Nischel a. Nordwegen u. Kahlenberg m. Gem. a. Mezig. Die Hrn. Bartel. Frhr. v. Brenden a. Dresden u. Gebae a. Ungarn. Hr. Domänenrath. Vorflah m. Fam. a. Woburg. Die Hrn. Privat. Vieters

- a. Eblu u. Müller a. Hildesheim. Die Hrn. Kauf. Damfobn a. Hagen, Schneider a. Kiffingen, Korn a. Brandenburg, Blumenthal a. Berlin, Deichmann a. Elberfeld. Hr. Fabrik. Boencke a. Jachen. Meute's Hotel. Hr. D. Stabsarzt Dr. Voeltger a. Berlin. Fel. Heizingemann a. Stralsund. Hr. Fabrik. Kessler a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Kindt m. Frau a. Stralsund, Jünger a. Gera, Helmecke u. Heise a. Magdeburg, Koewe a. Berlin, Scholl a. Nürnberg, Kuhl a. Stettin. Russischer Hof. Hr. Fgl. D. Frhr. v. Buerkersroda a. Pölsfeld. Hr. Stud. agron. Rumberg a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Molling m. Fam. a. Wiede. Hr. Fabrik. Preffa m. Tochter a. Prag. Dr. Defon. Imp. Frosch a. Hohenleben. Die Hrn. Kauf. Zöllner a. Kassel, Wiede a. Hanau, Metz m. Frau a. Gera.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 16. Mai:

Kirchliche Anzeigen.

- Zu Neumarkt: Ab. 6. Vesper Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Marien-Bibliothek: Nm. 2-8. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18. Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 9-12 gr. Ulrichstraße 4. Börsener-Sammlung: Nm. 8 im Stadtschreiberei (mit Cours-Not.). Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Arenaischen Hof“. Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Versammlung H. Sandberg Nr. 1. Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Docco's Establishment. Vereingte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies. Schiller'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Fürstenthal. Concert vom Derrmänger H. Freitz u. A. Nm. 3 1/2 in der „Weintrube“. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten. (C = Courierszug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 W. Nm. (C), 7 u. 50 W. Nm. (P), 1 u. 30 W. Nm. (P), 5 u. 54 W. Nm. (C), 8 u. 10 W. Ab. (G). Leipzig 6 u. 10 W. Nm. (G), 7 u. 25 W. Nm. (C), 9 u. 30 W. Nm. (P), 1 u. 20 W. Nm. (P), 4 u. 15 W. Nm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S). Magdeburg 7 u. 45 W. Nm. (S), 8 u. 50 W. Nm. (P), 1 u. 25 W. Nm. (P), 5 u. 55 W. Ab. (P), 7 u. 35 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G), abern. i. Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Nm. (P), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P. bis Nordhausen). Thüringen 5 u. 20 W. Nm. (P), 9 u. 30 W. Nm. (P), 11 u. 3 W. Nm. (S), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P. bis Göttingen), 11 u. 8 W. Nm. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. — Lößebun 3 1/2 u. Nm. — Querfurt 3 u. Nm. — Köstebun 1 u. Nm. — Salzünne 9 u. Nm. — Wettin 3 u. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

15. Mai 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: fest, ruhig.

- Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 84 1/2. Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 70 1/4. Italienische Anleihe 47 1/2. Amerik. Anleihe 76 1/2. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 111 1/2. Bergisch-Märkische 131. Berlin-Anhalt 211 1/2. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 192 1/2. Berlin-Stettin 137. Breslau-Schweidnitz 117 1/2. Ebn- u. Müden 134. Esel- u. Dderberg 88 1/2. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 162 1/2. Magdeburg-Leipzig 209 1/2. Mainz-Ludwigshafen 129 1/2. Markt-Boien 70 1/2. Ober-Schlesische 180 1/2. Oesterr. Franzosen 149 1/2. Oesterr. Lombarden 101 1/2. Rechte Oberufer 76 1/2. Rheinische 118 1/2. Sächsischer 134 1/2. Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificat 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 107.

Berliner Getreide-Börse.

- Roggen. Tendenz: weichend. loco 62 1/2. Mai 61 1/4. Juni/Juli 60 1/2. September/October 54 1/2. Weizen. Tendenz: niedriger. loco 18 1/4. Mai 18 1/2. Juli/August 19. Rindfleisch - Quart.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

den für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößebun, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schkeuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Aufschlag Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Exarator in Bitterfeld. Adelbert Lossier in Cönnern. Reinhold Pabst in Delitzsch. Kuhnische Buchhandlung (E. Graefenhain) in Eisleben. Friedrich Rudloff in Lößebun. H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg. W. F. Tauerschmidt in Raumburg. C. Burow's Buchhandlung in Querfurt. Louis Elste in Schkeuditz. G. Prange's Buchhandlung in Weissenfels. A. Huch (Weber'sche Buchhandlung) in Zeitz. Fr. Richter, Weber'sche Buchdruckerei in Zeitz.

für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: O. Neimann; Berlin: A. Netemeyer, breite Straße 1, Schloßplatz; A. Woffe, Friedrichstraße 60; in Breslau: Tenke, Bial und Freund; in Frankfurt a/M.: G. L. Daube & Comp.; Jäger'sche Buchhandlung, Domplatz 8; in Hamburg: Haafenstein & Vogler, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Traubendammstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: Carl Schöpfer, Theaterplatz 7; in Leipzig: S. Engler, Ritterstraße 45; Eugen Fort, Hainstraße 25; Sachs & Comp., Kofshaus 8, 1.; Haafenstein & Vogler, Markt, Thomag. 1.



## Bekanntmachungen.

### Konturs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Halle, I. Abtheilung.

den 12. Mai 1868 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **M. wine Mücke** hier ist der kaufmännische Konkurs in abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. November 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 22. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sinrichs** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 13. Juni d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 13. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 1. Juli d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sinrichs** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Göcking, von Dieren, Schlieckmann, Fiebiger, Niemer, Wilke, Glöckner, Krufenberg, v. Nabecke, Seeligmüller** und **Fritsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 12. Mai 1868.

Rgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Scheuditz** sollen:

I. Im Unterforst **Scheuditz**, Schlag 8,

ohnfern der Dölziger Straße

**Dienstag d. 26. Mai früh 9 Uhr**

circa 1 Eiche mit 65 C.,

72 Rüstern mit 1340 C.,

3 Aspen mit 57 C.

II. Im Unterforst **Burgliebenau**, Schlag 8,

zwischen Burgliebenau u. Döllnitz

am linken Uferufer

**Freitag d. 29. Mai früh 9 Uhr**

circa 40 Klfr. Eichen-, Rüstern-, Erlen-Schelte,

2 Eiche,

70 Eichen-, Rüstern-, Erlen-Abraum

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obendementen

Zeit in den betreffenden Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, den 14. Mai 1868.

Königliche Oberförsterei.

6 bis 7 Tausend Thaler, auch im Einzelzelnen, jedoch nicht unter 2000  $\mathcal{M}$ ., hat gegen gute **kündliche** Hypothek zum 1. Juli er. auszuleihen.

der Justizrath  
**Fritsch**.

### Bekanntmachung.

Das in der Muldenstraße hier sub No. 9 belegene Hausgrundstück nebst Zubehör, besonders großen Keller- und Bodenräumen, in bester Geschäftslage, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen und zum 1. Octbr. d. J. zu übergeben.

Dessau.

Der Rechts-Anwalt  
**S. O. Kindscher**.

### Oelgemälde-Auction.

Heute **Sonabend den 16. Mai** von 10 Uhr an **Geiststr. Nr. 6, 2 Tr.** sollen 10 neue Oelgemälde Münchner und Berliner Meister, bestehend in Landschaften, Genrebilder, verkauft werden.

### Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Grundstück Breitenstraße 32, mit 15 Zimmern, 80' langem Garten, großem Hof, welches sich vorzüglich zu einer Restauration eignet, mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

**Hennenspennig.**

Umzugshalber soll ein in hiesiger Stadt gelegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Brunnen, Thoreinfahrt und sonstigem Zubehör und 4 Morgen 96 □ Ruthen Acker mit der Erndte sofort verkauft werden.

Das Hausgrundstück liegt in einer der lebhaftesten Straßen und eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.

Reflektanten erhalten die Verkaufsbedingungen, sowie jede weitere Auskunft bei dem

Sekretär **W. Imme** in **Sönnern**.

Ein Gut von 3-400 Acker wird zu pachten gesucht mit einem vorläufigen disponiblen Vermögen von 8-10,000  $\mathcal{M}$ ., oder ein kleineres mit 12-14,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu kaufen; am liebsten in der Nähe einer größeren Stadt an einer Thüringer Bahn oder wenigstens in der Provinz Sachsen.

Offerten mit näherer Beschreibung und Angabe der Pacht-, resp. Kaufsumme, wolle man gefälligst einfinden **O. W.** poste rest. **Sömmerda**.

### Mühlengrundstück-Verkauf

mit 2 amerikanischen, 1 deutschen Mahlgang u. 1 Spigtmühle, 34 Morg. Feld, Wiese u. Holz; Gebäude gut im Stande, mit Ziegel gedeckt, unmittelbar an einer Stadt von 9000 Einwohnern gelegen. Inventar todtes sowie lebendes complet. Anzahlung 6000  $\mathcal{M}$ ., das Uebrige kann zur Hypothek stehen bleiben. Näheres durch **J. C. Müller** in **Golditz** in Sachsen.

Ein herrschaftl. Haus mit Garten hier verkauft gegen 5000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung **A. Kuckenburger**, Rittergasse 9. 2000  $\mathcal{M}$ . sind auch auszuleihen.

Für ein Dutzgeschäft in Weimar wird eine junge Dame zum 1. September d. J. als **Directrice** zu engagiren gesucht. Gefällige Offerten werden franco erbeten unter der Adresse

**Heinrich Brückner** in Weimar.

### Sprittfabrik-Verkauf.

Am 22. dieses Monats wird in **Dessau** eine neu erbaute **Sprittfabrik** auf gerichtlichem Wege meistbietend verkauft. Die Fabrik ist in jeder Beziehung practisch angelegt und der Apparat nach neuester Construction angefertigt. Kauflustige werden hierdurch geladen, in dem auf genannten Tage anberaumten Termine, welcher von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr ansteht, und in dem zu verkaufenden Grundstücke abgehalten wird, zu erscheinen, ihre Bote abzugeben und des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine sehr geräumige, neu ausgefaktete Wohnung, mit oder ohne Pferdefall u. Wagenremise, ist in der Königsstr. sofort zu vermieten und Näheres durch **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg. zu erfahren.

### Eine Ladeneinrichtung,

passend für Material- und Kurzwaren, ist billig zu verkaufen in **Merseburg Markt Nr. 10**. Auch stehen daselbst zwei starke Drehbänke zum Verkauf.

### Öffentlicher Gutsverkauf.

Mein in der Stadt **Sönnern a. d. Saale**, unmittelbar an der **Bernburg-Halle'schen** Chaussee und 1 Meile von der Eisenbahn entfernt belegenes separirtes Freigut, genannt der **Domherrenhof**, bestehend aus 311 Magdeb. Morgen besten Weizen- u. Zuckerrübenbodens, beabichtige ich mit voller Erndte, gesammten sehr vollständigen und im bestem Zustande befindlichen lebenden und todtten Inventar, incl. Gärten u. Wiesen, nebst 6 Antheilen an hiesiger finanziell sehr gut stuirten Zuckersabrik unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zu dem dieserhalb von mir im hiesigen Gasthof „Zur Preussischen Krone“ auf

**Montag den 22. Juni c.**

**Vormitt. 9 Uhr**

anberaumten öffentlichen Bietungstermine lade ich die geehrten Herren Reflektanten mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen auf mir zugehende portofreie Anträgen denselben frankirt sofort überliefert werden sollen u. daß das Gut vorher jederzeit besichtigt werden kann.

Ich bemerke noch, daß sich hier alljährlich vortheilhafte Gelegenheit bietet, das Besitzthum sowohl durch Kauf, als wie durch Erpachtung von Aekern zu vergrößern und daß mit dem Bau der von **Uchersleben** über **Sandersleben** und **Sönnern** nach **Halle** zu erbauenden Eisenbahn noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden wird.

Der Freigutbesitzer **Louis Vitschke**.

### Auszuleihen sind

**3800 Thlr.** auch in kleineren Posten gegen Ackerhypothek **Schmeerstr. 16, 2 Tr.**

### Weißer, flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris**.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Korf, Pappe, Papier u. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und in Geschäftszimmern. 4 u. 8  $\mathcal{L}$ . pro Flacon.

In **Halle** zu haben bei **A. Hentze**, Papierhandlung. **Helmbold & Co.**

### Annonce.

Den Bewohnern von „**Wenddorf**“ und Umgebende die ergebenste Anzeige: daß ich die **Wenddorfer „Dampfmühle“** käuflich übernommen habe, und empfehle dieselbe zur geneigten Benutzung.

Ich werde dieselbe mit Energie in Betrieb setzen, und wird das zu liefernde Fabrikat, wie bereits bekannt, nichts zu wünschen übrig lassen.

Der Tag der Eröffnung wird durch diese Blätter noch näher bekannt gemacht.

**C. Schmutzler** in **Schafstädt**.



# Frankfurter Lotterie,

genehmigt

von der königl. Regierung.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 u.

Zu der am 17. u. 18. Juni d. J. stattfindenden Ziehung 1ter Klasse empfehle ich Ganze Loose à fl. 3. 13 Sgr. Halbe à fl. 1. 21 1/2 Sgr. Viertel à 26 Sgr. Die Beträge können auf der Post eingezahlt oder in baar, Papiergeld oder Postmarken eingeschickt werden. Auf Verlangen versende die Loose auch gegen Postnachnahme.

**Franz Fabricius,**  
amtlich bestellter Hauptcolporteur  
in Frankfurt a/M.

## Haupt- und Schlussziehung letzter Klasse Königl. Preuss. Osnabrücker Lotterie vom 18. bis 30. d. M.

Hierzu sind noch Originalloose: ganze à 16 fl. 7 Sgr. 6 Z., halbe à 8 fl. 3 Sgr. 9 Z. direct zu beziehen durch die Königl. Preuss. Haupt-Collection von **A. Molling** in Hannover.

Eine wissenschaftlich und praktisch gebildete Dame sucht eine Stelle als Leiterin eines Haushalts und zur Erziehung der Kinder. Wo mit derselben Rücksprache genommen werden kann, sagt **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Mädchen, angehend der 20er Jahre, sucht sofort oder zu Johanni eine Stelle als Wirtschaftlerin, jedoch unter Aufsicht der Hausfrau. Sie achtet mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Gef. Offerten beliebe man unter **C. G. poster rest. franco** E. S. I. e. b. e. n. niederzulegen.

Ein anständiges **Musikchor** von 8 bis 10 Mann empfiehlt sich zu bevorstehenden Pfingsttänzen, sowie Bällen und Unterhaltungsmusik, zur gefälligen Berücksichtigung. Näheres Bäckergasse Nr. 8. Auch sind daselbst **Maskenanzüge und Säbel** aller Art zu bevorstehenden Pfingsttänzen zu haben.

### Schaaftvieh-Verkauf.

Auf den Rittergütern zu Gehofen bei Artern sollen eine Partie fettes Schaaftvieh, Montag den 25. Mai Vormittag 10 Uhr, in Stämmen von 5 Stück meistbietend verkauft werden. **H. Fischer.**

Ein junger, lediger Mann von 27 Jahren sucht als **wirklicher Kunstgärtner** von jetzt an eine Anstellung. Offerten an die Buchhandlung von **G. Prange** zu Weipfenfels.

### Frankfurter Lotterie,

Ziehung den 17. u. 18. Juni 1868, Originalloose erster Klasse à fl. 3. 13 Sgr. Getheilt im Verhältnis gegen Post-Vorschuss oder Einzahlung zu beziehen durch

**J. G. Kämel,**

Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

### Zwei hydraulische Pressen,

3' Pachhöhe, 19" □ Packraum, 7" Stempel mit vollständiger Armatur zum Maschinen- und Handbetrieb sind billig zu verkaufen.

**Zuckerfabrik Stößen**  
bei Raumburg a. S.

Die Wirtschaft Salzmünde verkauft eine Anzahl austrangirter Arbeitspferde. Meldungen beim Hofinspektor **Frank.**

### Kohlensteine

sind von jetzt ab auf der Grube # 485, Wiedebach bei Weipfenfels, veräußlich.

**G. Sauer & Co.**

Eine Partie bearbeitete **Doppelsteine** stehen billig zum Verkauf auf dem Werkplatz von **C. A. Merkel.**



Vom 20. Mai bis ult. September d. Js. werden täglich zu allen Zügen auf den Stationen **Magdeburg** (Magdeb.-Leipz. Bahn), **Schönebeck**, **Gnadau**, **a. d. Saale**, **Cöthen**, **Stumsdorf** und **Halle** Billers II. und III. Klasse zur Fahrt nach **Wofla** (Station der Halle-Casseler Bahn der Nähe des Kiffhäusers und der Rothenburg) und zur demnächstigen innerhalb **7 Tagen** zurückzulegenden Fahrt mit allen Zügen von **Halle**, **Reinfiedt** oder **Quedlinburg** aus bis zur Ausgangsstation ausgegeben werden und zwar  
via Dscheerleben-**Magdeburg** zum Preise von **2 fl. 24 Sgr. 6 Z.** **2 fl. 2 Sgr. 4 Z.**  
" **Bernburg-Cöthen** " " " " " " **1 " 20 " 6 "**  
In **Magdeburg**, **Schönebeck**, **Gnadau** und **a. d. Saale** werden nur Billete via **Magdeburg**, in **Cöthen**, **Stumsdorf** und **Halle** dagegen Billete beiderlei Gattung ausgegeben.

Die Billete müssen zur Rückfahrt auf einer der Stationen **Halle**, **Reinfiedt** oder **Quedlinburg** von den dortigen Billet-Expeditionen abgestempelt werden und gelten nur zu **dem** Zuge, für welchen die Abstempelung erfolgt ist.

Freigewicht auf Reisegepäck wird nicht gewährt und findet eine Expedition des Gepäcks bei der Hinfahrt nur bis **Wofla** statt. Bei der Rückfahrt muß das Gepäck, soweit nicht directe Gepäc-Expedition nach der Ausgangsstation stattfindet, in **Magdeburg** resp. **Cöthen** umexpedit werden.

Magdeburg, den 12. Mai 1868.

**Directorium**

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

## C. F. Baentsch,

Halle, Marktplatz Nr. 6,

Haupt-Agentur

für

### Lebens-Versicherung

(Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Gegenseitig.

Eine der **billigsten**, bestfundirtesten Anstalten),

für

### Feuer- und Glas-Versicherung

(Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen),

vermittelt Anträge unentgeltlich und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

**80 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Gönnern, den 13. Mai 1868.

**Bernh. Hirschke,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

## Das Schwefelbad Tennstädt,

sicherstes Heilmittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Hautkrankheiten u. s. w.,**

wird **am 22. Mai eröffnet** und werden freundliche Wohnungen jeder Größe zu billigen Preisen durch Unterzeichneten nachgewiesen.

**F. Buddensieg, Besitzer.**

Auf vorstehende Annonce bezugnehmend, erlaubt sich Unterzeichneter noch zu bemerken, daß er die Restauration am hiesigen Bade übernommen hat und bemüht sein wird, durch gute und prompte Bedienung die Zufriedenheit der geehrten Gäste zu erlangen.

**H. Geiling,**

Gasthaus „zum Unter“.

### Inserate jeder Art

besorgt unter den liberalsten Bedingungen täglich in die Zeitungen aller Länder:

**DIE ANNONCEN-EXPEDITION von G. L. DAUBE & Co.**

in

**Frankfurt a. M. Hamburg & Bruxelles**

Bleidenstrasse 47. Alter Steinweg 42. Rue de Pépin 33.

### General-Agenten

für **Baden:** Th. Paul jun. in Mannheim, für **Nassau:** J. S. Annüller  
Julius Hesse in Freiburg i/B. in Mainz.  
" **Rheinhesse:** in Mainz.  
" **Baier:** G. W. Rau in München, d. **Rheinprovinz:** Arthur Bar-  
Alois Mensehik in Nürnberg, nick in Köln a/R.  
" **Württemberg:** Adolf Haag & Cie. " **Kurhessen:** J. Horathal  
in Stuttgart, in Cassel.  
" **Thüringen:** " **Hannover:** " **Westfalen:** Carl Heinert in Hanau,  
" d. **Gross-Hessen:** Georg Hof in Darmstadt, " **Sachsen:** J. Wallerstein in Dresden,  
für die **Niederlande:** J. C. Schloemann in Amsterdam,  
" **Schweiz:** A. Senn in Bern.

Durch speciell Verträge sind wir in den Stand gesetzt, In-  
serate in die gezeichneten russischen u. amerikanischen Zeit-  
ungen unter besonders günstigen Bedingungen zu besorgen.  
Ausführl. Verzeichn. der in- u. ausl. Zeitungen gratis u. franco.

Durch speciell Verträge sind wir in den Stand gesetzt, In-  
serate in die gezeichneten italienischen u. englischen Zeit-  
ungen unter besonders günstigen Bedingungen anzubringen.  
Belegblatt über jede Annonce gratis.

2 hochtragende Kühe verkauft Rittergut  
Blöfien bei Merseburg.

**Gute Saamenwicken bei**  
**C. Potzelt & Sohn.**



# Das Herren- u. Knaben-Garderobe-Lager

von **Gustav Bieber in Halle a/S.**

Leipzigerstr. Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil, ist durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe in Stand gesetzt, **Sommerüberzieher**, desgl. **Röcke**, **Jaquetts**, **Beinkleider** und **Westen** in den neuesten Farben, modernsten Façons bei reeller Waare, gut gearbeitet, zu wirklich **auffallend billigen Preisen** zu verkaufen.

**Gustav Bieber in Halle a/S.**  
Leipzigerstr. Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil.

**Engl. Schmiedenusskohlen** von vorzüglicher Qualität, frisch aus den Kähnen, sowie **Westphäl. Schmiedekohlen** zu ermäßigten Preisen bei **Klinkhardt & Schreiber.**

**Meine Schwimm- und Bade-Anstalt ist am heutigen Tage eröffnet.**  
**Hermann Köker.**

## Badehosen,

leinene und gewirkte, in roth und gestreift; **Bademützen** für Herren und Damen, bei Abnahme von mindestens 1 Dgd. mit **10 % Rabatt**, empfiehlt billigt **Friedr. Arnold, am Markt.**

## Steppdecken,

mit **Wolle** und **Baumwolle** wattirt, für Kinder und Erwachsene in großer Auswahl bei **Friedr. Arnold, am Markt.**

**v. Horsten & Sievers, Meldorf (a. d. Nordsee) Holstein,**  
empfehlen

Export: **Nordsee-Krabben** — Artikel. —  
(bewährte Delikatesse)

für Restaurateure, Delikatessenhändler, Gourmands u. c.  
Preis à  $\frac{1}{2}$  6 Gr. — Verpackung billigt. — Kleinstes Quantum 5  $\frac{1}{2}$  gegen Nachnahme.

Export: **Holst. Tafelbutter** — Artikel. —  
**Grasbutter**, allerfeinste, von süßestem Aroma und prächtigem Wohlgeschmack, à  $\frac{1}{2}$  12 Gr.  
**Grasbutter**, feinste, à  $\frac{1}{2}$  10 Gr.  
Kleine Probefässer von 10  $\frac{1}{2}$  an unter Nachnahme des Betrags.

**Die ersten Neuen Schott. Matjes-Heringe** erhielt soeben per Gilzug  
**die Seringshandlung von Boltze.**

## Porzellan-Ausverkauf!

Hierdurch mache ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß der **Ausverkauf** von **Buckauer Porzellan** von **Sonnabend den 16. Mai** an stattfindet und verkaufe dasselbe zum halben Fabrik-Preise; ich empfehle das Fabrikat zur gefälligen Abnahme.

Im Laden Leipzigerstraße Nr. 13.  
Halle a/S., den 14. Mai 1868. **W. S.**

**Sonnabend und Sonntag Münchner Bockbier im „goldenen Ring“.**

## Für Engrosisten

zu verkaufen sind:

**Sechs Hundert Tausend Prima Ambalema-Cigarren mit Brasil-Einlage**

à Zblr.  $6\frac{1}{2}$ , 7 und  $7\frac{1}{2}$ .  
in Partien nicht unter 50 Mille  
gegen Cassa oder gute Disconten.

Muster stehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre „600,000“ pr. Adresse: **Annoncen-Expedition** der Herren **Sachse & Co.** in Leipzig.

Ein Logis mit und ohne Möbel gleich zu beziehen in Giebichenstein, Fährstraße Nr. 9. Ein großer Laden mit schöner Ladenstube sofort zu beziehen gr. Klausstr. 7.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Saatmarkt in Cöthen.**  
Der diesjährige Saatmarkt findet Montag den 6. Juli statt.

## Reiseliteratur.

Die **Baedekerschen Reisebücher** in den neuesten Auflagen, sowie viele anderweitige Reisehandbücher und Karten sind stets vorrätbig

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.**  
(Brüderstraße 14.)

**Selters- und Soda-Wasser** von **Dr. Struve** in Leipzig verkaufe von heute an mit **zwei Silbergroschen** die halbe Flasche und nehme die leere Flasche mit 6  $\frac{1}{2}$  wieder an.  
**Halle, den 8. Mai 1868.**  
**F. R. W. Kersten,**  
Brüderstraße 15.

## Frischer Kalk

Freitag den 22. d. M. in der Giebichensteiner Amtsziegelei.

Ein gebrauchter Fensterwagen, fast neu, sowie zwei offene Droschken (einsp.) sind billig zu verkaufen gr. Ulrichstr. Nr. 29.

## Saatplanen,

sowie andere Sorten Planen in jeder beliebigen Auswahl, **Segeltuch** in allen Nr. bis zur schwersten Sorte, wasserdicht; gebrauchte **Segel** zu Planen, Zelte u. dgl. in sehr guter Waare, sollen wegen baulicher Veränderung meines Hauses schnell, aber spottbillig verkauft werden. Consumenten von meiner Waare können sich gefälligst selbst überzeugen.

**Pfaffenberg** in Halle,  
Klauschorstraße Nr. 5.

## Stroh-Verkauf.

Auf dem **Thieleke'schen Gute** in **Cismannsdorf** steht ein Diemen mit circa 100 Schock gutem Stroh zu verkaufen.

Sehr schöne **Kalbenfer saure Gurken** im Ganzen und Einzelnen empfiehlt **A. Schlegel, Alsleben a/S.**

Sorte **grüne Bohnen**, à  $\frac{1}{2}$  1 Gr., empfiehlt **A. Schlegel, Alsleben a/S.**

**Rheinische Treibriemen** aus dem Kern der Häute geschnitten zu **Fabrikpreisen.** **Grosses Lager ist stets vorhanden.**

**Oscar Krobitzsch** in Leipzig,  
Barfussgässchen 2.

## Weinberg.

Täglich süße und saure Milch, sowie frisch gefochten Spargel; auch empfehle meine gut eingerichtete **Regelbahn** zur gefälligen Benutzung.  
**W. Jüning.**

**Sonntag den 17. Mai Schweine-schiessen in Zappendorf.**

## Halle'scher Turn-Verein.

Sonntag den 17. Mai Nachmittags nach der Halde (lange Berg) mit Bier.

## Giebichenstein.

Zur Eröffnung seiner neuen Garteneinrichtung, Sonntag den 17. Mai, ladet zum **Speckfuchen** und einem feinen **Seidel Barth'sches Lagerbier** und **Gose** freundlichst ein  
**Gummel.**

Ein Stück **Bauholz** in der Saale aufgefangan; der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden bei **R. Hoffmann,**  
Weingärten Nr. 29.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Sonnabend den 16. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 15. Mai.

Bereits in den Jahren 1853, 1854 und 1856 hatte die geringe Erträglichkeit der Tabakssteuer verschiedenen Regierungen des Zollvereins Veranlassung gegeben, die Frage einer höheren Besteuerung des Tabaks in Anregung zu bringen. Als der richtigste und ausföhrbarste Weg, um aus der Besteuerung des Tabaks eine ergiebige Staatseinnahme zu erzielen, wurde von den süddeutschen Regierungen damals die Einführung des Tabakmonopols bezeichnet. Die preussische Regierung hielt diesen Besteuerungsmodus aber für ebenso unausföhrbar, wie die von einigen Staaten vorgeschlagene Fabrikationssteuer, erklärte dagegen die Erhöhung des Eingangszolles vom Tabak und der Productionssteuer unter Ausdehnung der letzteren auf den ganzen Zollverein als die geeignetste Maßregel. Dieser Standpunkt wurde von den meisten Regierungen verworfen und seit 1858 hat nun die Frage der Tabaksbesteuerung im Zollverein bis zum vorigen Jahre gänzlich geruht.

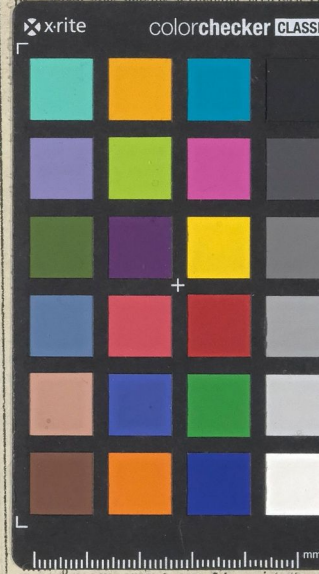
Von den vielen Veranlassungen, die sich dann im vergangenen Jahre mit dieser Frage beschäftigten, hat auch der Kongress deutscher Volkswirthe, der im August vorigen Jahres in Hamburg tagte, die Tabakssteuer behandelt und in Bezug hierauf folgenden Beschluß gefaßt: „Soweit die Tabaksbesteuerung in Frage kommen sollte, ist auch bei dieser daran festzuhalten a) daß das im Zollverein hergebrachte Princip einer mäßigen Besteuerungsmodus im Wesentlichen beibehalten, jedoch der bisherige Besteuerungsmodus in Preußen bestehende süddeutschen Tabak beseitigt und dafür die in Preußen bestehende innere Verbrauchssteuer auf die süddeutschen Staaten ausgedehnt werde; c) daß jede veratorische Kontrolle der Produktion und des Vertriebes ausgeschlossen bleibe.

Die Tabakssteuer-Vorlage nun, welche vom Bundesrath an das Zollparlament gelangt ist und heute zur Verhandlung kommt, enthält im Wesentlichen die Vorschläge, welche Preußen bereits 1856 in einer ausführlichen Denkschrift der 12. General-Zollkonferenz eröffnet hatte, welche damals jedoch von den norddeutschen Kleinstaaten verworfen, diesmal aber im Bundesrath angenommen worden sind, wohl aus dem Grunde, weil die Kleinstaaten Geld bedürfen, und es vorziehen, dasselbe an der Grenze zu erheben, statt die Gemüthlichkeit ihrer Steuerzahler direkt zu stören.

Der Gesekentwurf dehnt zunächst die in Norddeutschland geltende Productionsteuer auch auf Süddeutschland aus, wo die Consumenten ihren Pfälzeraback bisher steuerfrei rauchten. Gleichzeitig wird der Besteuerungsmodus, wonach je 6 Quadratruthen mit Tabak bepflanzten Landes nach vier Bodenklassen mit 3, 4, 5 und 6 Sgr. Steuer bemessen waren, abgeändert. Die Klassifikation nach der verschiedenen Güte des Bodens wird ganz beseitigt und die Steuer soll fortan für alle Bodengattungen von je drei Quadratruthen mit Tabak bepflanzten Bodens 6 Sgr. = 21 Kr. (12 Thlr. per Morgen) jährlich betragen. Auch sollen nicht mehr Flächen von sechs, sondern nur von drei Quadratruthen Steuerfreiheit genießen. Dieser gleichmäßige Satz würde die Producenten zwingen, um einen genügenden Ertrag zu erhalten, den bessern Boden diesem Anbau zu widmen. Ferner will der Entwurf, nach Analogie der für Spiritus und Rübenzucker bewilligten, eine Exportvergütung (Zollrückvergütung) einföhren, welche bisher nur für die im Inlande aus ausländischen Tabak bereiteten und wider nach dem Auslande verandten Fabrikate gezahlt wurde. Der geringste Vergütungssatz soll für den Gr. Nohtabak und Schnupftabak 1 Thlr. 5 Sgr., für den Gr. entrippte Blätter und Tabaksfabrikate 1 Thlr. 10 Sgr. betragen. Endlich soll der Zoll von aus dem Auslande eingehenden unarbeiteten Tabakblättern und Tabaksstengeln vom 1. October 1868 ab 6 Thlr. für den Gr. statt wie bisher 4 Thlr. betragen.

Das Gesetz über die Besteuerung des Tabaks ist von ausführlichen Motiven begleitet, welche den Nachweis liefern, daß die am 1. Juli 1853 in Kraft getretene Verminderung des Zollschuzes „sich sowohl wirthschaftlich als finanziell bewährt hat.“ Die Motive sagen weiter:

Es ist die Aufgabe einer rationellen wirthschaftlichen und Finanzpolitik, auf dem Wege zur Herstellung eines normalen Verhältnisses zwischen Eingangszoll und inländischer Steuer fortzuschreiten. Es kann dies geschehen entweder durch weitere Ermäßigung des Eingangszolles, oder durch Erhöhung der inländischen Steuer, oder durch Erhöhung des Zolles und der Steuer unter gleichzeitiger Verichtigung ihres gegenseitigen Verhältnisses. Der zuletzt gedachte Weg führt mit Sicherheit zu einer Erhöhung der Einnahmen und hat zugleich für die Tabaksproduzenten den Vortheil, daß, während Eingangszoll und Steuer dem Werthverhältnis des inländischen und ausländischen Tabaks mehr angepasst wird, die Differenz, welche sich zwischen der Steuer und dem Zolle ergiebt, nicht zum Nachtheil des inländischen Tabakbaues geändert zu werden braucht. Uebrigens liegt auch kein Grund vor, den Tabaksverbrauch durch ausnahmsweise niedrige Besteuerung zu begünstigen. So lange Zucker und Kaffee, ja sogar Reis und Schmalz sich in den Zollvereinsstaaten befinden, würde es ein Widerspruch sein, dem Tabaksverbrauch gegenüber die finanziellen Rücksichten in den Hintergrund zu stellen. Im Gegentheil wird in der großen Mehrzahl der Staaten gerade der Tabaksverbrauch als ein geeignetes Object der Besteuerung betrachtet, weil seine Einschränkung sanitäts- und wirthschaftlich eher vortheilhaft als nachtheilig wirkt. Im Zollverein ist die Situation jetzt die, daß bei der nothwendigen Regulirung der Tabakssteuer zugleich dahin zu wirken ist, daß eine mäßige Erhöhung derselben eine Mehreinnahme zu erzielen. Denn die Mehrzahl der Zoll-Vereinsstaaten ist einer Erhöhung des Einkommens bedürftig, deren die Gesamttheit in höherem Grade auch ein Erlaß zu suchen für verarbeiteten Tabak, betreffend die in Zollvereinsstaaten und Zollvereinsstaaten zu erwartenden Einnahmen,



haler berechneten Zollbestimmungen voranschlagte Einnahme aus dem Zollvereinsstaaten sich auf eine das Maximum des Ausfalls zu bedeutung der dem Zollparlament seiner Ausfälle. Denn die Zollvereinsstaaten ein ansehnliches Gebiet dem seit gewährt, für eine Reihe von Verbrauch und Production, die bis zur Erreichung kommen konnten. der Zollvereinsstaaten, welche auf Material durch den Vertrag mit Österreich gesicherten Marktes für den gegenwärtigen Reformen, welche durch Vermehrung der Gelegenheit für die der Verforgung unseres Marktes unbedarft zur Besserung der Lage materiellen Lebensbedingungen betonen Tabaksverbrauch gegenüberstellt, lichen Bevölkerung durch Verminderung Tabake eine jedenfalls unthunlich, daß der Werth der Erleichterlich übersteigt. Die vorliegende Darlegung der in dem Tabaksbesteuerung ein und kommt dem Gewichte nach kaum in Anschlag zu bringen sein wird.“

Berlin, d. 14. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Hübsch zu Starsiedel im Kreise Wersberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; sowie der Wahl des Conrectors an der Realschule in Hannover, Dr. Gustav Schmidt, zum Director des Gymnasiums in Nordhausen die Allerhöchste Befähigung zu ertheilen.